

BÖHMISCHE SCHACHMINIATUREN

Hundert ausgewählte Aufgaben
böhmischer Problemkomponisten

Zusammengestellt

von

FR. DEDRLE



BERLIN UND LEIPZIG 1922

Vereinigung wissenschaftlicher Verleger
Walter de Gruyter & Co.

vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung :: J. Guttentag, Verlags-
buchhandlung :: Georg Reimer :: Karl J. Trübner :: Veit & Comp.

110 71498
24-

Alle Rechte, einschließlich des Übersetzungsrechts, vorbehalten.

Druck von Metzger & Wittig in Leipzig.

Vorwort.

Als vor 20 Jahren Oskar Blumenthal in Berlin eine Auslese von 360 Schachaufgaben veröffentlichte (Schachminiaturen*, Leipzig 1902) die in erster Linie nach der Anzahl der verwendeten Steine (u. z. im Höchstfall deren 7) zusammengestellt war, sah selbst der Herausgeber seine Erwartungen übertroffen durch die ungewöhnlich freudige Aufnahme seines Buches von seiten des aufgabenliebenden Publikums. Vergessen war, was Johann Berger noch knappe 20 Jahre zuvor (Das Schachproblem und dessen kunstgerechte Darstellung, Leipzig 1884) verkündet hatte, daß nämlich „ein Kunstgesetz bei Entwurf des Lösungsverlaufs des Hauptspiels eine richtige, möglichst nach dem Prinzip zunehmender Kraft geordnete Aufeinanderfolge der in ihrer Wirkung verschiedenen Angriffszüge fordere um dadurch eine wohlgegliederte Darstellung der Problemeidee zu sichern“.

Die schnellebige neuere Generation hatte in ihrer überwiegenden Mehrheit den Geschmack an den weitverzweigten, grüblerischen Kompositionen des „großen Stils“ eingeübt und verschrieb sich in verständlicher Reaktion den „Schachminiaturen, jenen zierlichen Kleingemälden, die in den engsten Rahmen gespannt und mit dem denkbar geringsten Material ausgestattet sind“ (Blumenthal).

Schon ein Jahr später vermochte Blumenthal die „Neue Folge“, weitere 400 Miniaturen, hinauszusenden. Ihnen folgten 1908, von E. Wallis besorgt, „777 Chess-Miniatures in Three“ die in der Hauptsache allerdings nur einen wohlfeilen (und auf Dreizüger beschränkten) Auszug aus den Blumenthalschen Sammlungen bedeuten.

* Die zweite Auflage ist soeben erschienen.

Zu diesen Werken gesellt sich die vorliegende, von dem Brünner Oberlehrer Franz Dedrle besorgte Blütenlese. In der zahlmäßigen Beschränkung des Materials ihnen gleich, hinsichtlich der Zügelzahl uneingeengt, in bezug auf den Ursprung der Probleme aber beschränkt auf eine einzige Schule der Problemkomposition, auf die böhmische!

Der für dieses Vorwort zur Verfügung stehende knappe Raum verbietet eine eingehendere Darlegung der weit auseinander strebenden Kunstauffassungen, die im Laufe der Entwicklung des neuzeitlichen Schachproblems sich zu den leitenden Prinzipien gewisser „Schulen“ verdichtet haben. Hier möge die Feststellung genügen, daß die überwiegende Mehrzahl der „böhmischen“ Komponisten den Wertgehalt einer Aufgabe (ihre Idee) ungleich weniger in der geistvollen Unwahrscheinlichkeit oder in der logischen Verknüpfung der einzelnen Züge, die allein das Matt in der verlangten kürzesten Zügelzahl herbeizuführen vermögen, erblickt, als in der Vollkommenheit, mit der das jeweils behandelte Figurenmaterial sich harmonisch zu Mattbildern (d. h. reinen und gleichzeitig ökonomischen Mattstellungen) zusammenfügt.

Das Ideal dieses Strebens liegt in der Richtung edler Einfachheit und stiller Schönheit. Es ist somit kein Zufall, sondern die durchaus naturgemäße Folge, daß so viele der köstlichsten „böhmischen“ Aufgaben vollkommen zwanglos als Miniatur erscheinen. Aufgaben dieser Schule (indessen keines der folgenden Probleme) sind zwar auch schon in den älteren Miniaturen-Sammlungen mehrfach enthalten, dennoch bietet die vorliegende Centuria in der weitaus überwiegenden Zahl ihrer Leistungen etwas völlig Eigenwertiges. Möge sie daher genußbringend und befruchtend wirken.

Breslau, Juni 1921.

O. Ackermann.

Die klassische Form.

An dem Werdegange jeder Aufgabe kann man zwei wichtige Momente deutlich unterscheiden: das ideelle Thema — und seine endliche Ausdrucksform.

Mit der Idee beschäftigt sich die Phantasie und Erfindungskraft des Problem dichters noch ohne Rücksicht auf konkrete und korrekte Formen. In diesem Stadium kommen für den schaffenden Künstler daher nur die wirklich im Verlaufe der Lösung handelnden Schachsteine in Betracht, also nur solche, deren Kraft und Individualität in der Aufgabe zur Geltung gelangen soll. Die Summe dieses unbedingt notwendigen Materials nennen wir das theoretische Minimum. Den Ausbau der Idee zu einer Aufgabe im gewöhnlichen Sinne besorgt die Konstruktionskunst. Decken sich in einer Aufgabe Thema und endgültige Position vollkommen, reichte also der Komponist mit dem theoretischen Minimum aus, selbst was die Korrektheit anbelangt, so erzielte er die klassische Form. Es sind dies ziemlich seltene Fälle; in solchen Aufgaben bleibt sogar auch theoretisch kein Wunsch nach einer konstruktiven Verbesserung übrig. Wir stehen dann vor einer absoluten Ökonomie, vor einer absolut vollkommenen Konstruktion.

Wo aber das theoretische Minimum in einer Menge fast überflüssigen Materials untergeht, da entstehen mehr oder weniger minderwertige Probleme ohne befriedigende Form. Nicht nur aus ästhetischen Gründen stört uns das fremde Material, es stört vielmehr die logische Einheit der Aufgaben und führt bestenfalls nur angeflückte Varianten herbei.

Probleme aus einem Guß, einfach aber geschmackvoll konstruiert mit feiner Gliederung des Inhaltes, behalten

immer ihren Reiz und ihre Anziehungskraft auf den Löser, schon ganz allein eben durch diese klassische Form.

Ein geborener Klassiker in diesem Sinne ist Miroslav Havel. Die Proben seiner Kunst, die ich hier vorlege, liefern einen Beweis dafür und werden jedem Kenner der Feinheiten in der Konstruktionskunst einen hohen Genuß bereiten.

* *

Nebst der Vorrede hat mein Schachfreund, O. Ackermann in Breslau, auch die Bemerkungen zu den Aufgaben verfaßt. Ich spreche Ihm hiermit meinen verbindlichsten Dank aus. Sein Urteil hat für den Leser um so größeren Wert, weil O. Ackermann — nebst O. Dehler in Blankenburg — als der beste Kenner der böhmischen Schule in Deutschland bezeichnet werden kann.

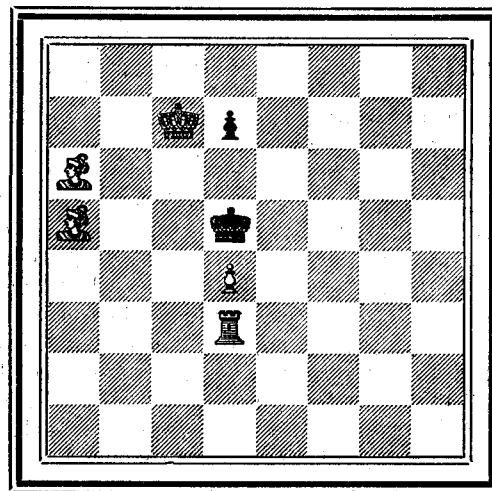
Brünn, Juni 1921.

Fr. Dedrle.

M. Havel, Prag

Gewidmet dem Meister F. Köhnlein

Zlatá Praha 7. 3. 1913



Matt in fünf Zügen.

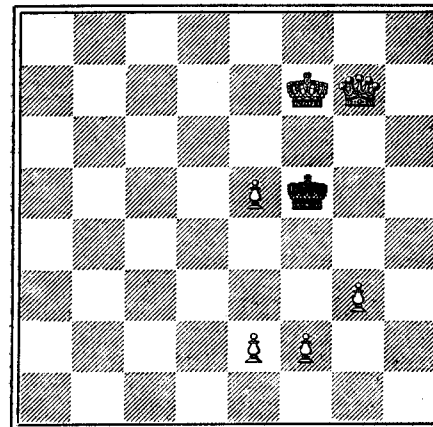
- | | |
|------------------------|-------------------|
| 1. Td3—e3 Zgzw. Kd5×d4 | 1. d7—d6 |
| 2. La5—b6† Kd4—d5 | 2. Te8—e2! Kd5×d4 |
| 3. Lb6—a7! d7—d6 | 3. Kc7—c6! d6—d5 |
| 4. Kc7—b6! Kd5—d4 | 4. Kc6—b5! Kd4—d3 |
| 5. Kb6—c6‡ | 5. Kb5—c5‡ |

Die beiden Spiele dieser ausgezeichneten Aufgabe weisen nicht nur identische Mattbilder auf (wobei die Farbe des Mattfeldes wechselt, daher der Fachausdruck Chamäleon-Echo), sondern auch die beiden Mattführungen selbst laufen parallel. Der Umstand, daß ihnen die aus dem Streit um das „Indische Problem“ berühmt gewordene Schnittpunktnutzung Anderssens zugrunde liegt, dürfte für die Zueignung an Fritz Köhnlein wesentlich mitbestimmend gewesen sein. Gleichwohl wird man kaum mit wirklicher innerer Berechtigung von einer Doppelsetzung der alten Anderssen-Aufgabe sprechen können. Bei Anderssen ist die Kombination Selbstzweck, daher die schlichte Darstellung am Brettrand; bei Havel ist sie willkommenes Mittel zum Zweck für die klassische Herbeiführung der Echemattbilder.

1

V. Císař, Pilsen

1. Preis Hampshire Telegraph and Post 1910

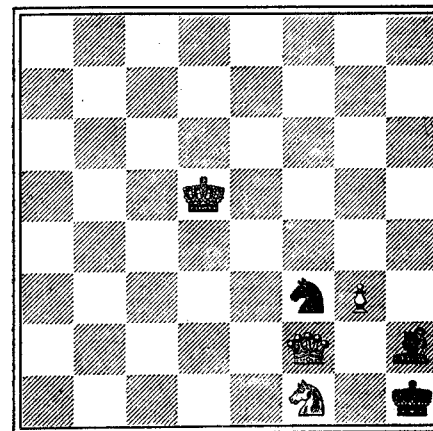


Matt in drei Zügen

2

J. Cumpe, Münchengrätz

Bohemia 1908



Matt in zwei Zügen

1

- | | | | |
|------------------|--------|------------|----------|
| 1. Dg7—f8! Zgzw. | Kf5—e4 | 1. | Kf5 × e5 |
| 2. Kf7—e6 | Ke4—d4 | 2. Df8—c5† | Ke5—e4 |
| 3. Df8—b4 ‡ | | 3. f2—f3 ‡ | |
-
- | | |
|-------------|--------|
| 1. | Kf5—g5 |
| 2. Df8—b4 | Kg5—h6 |
| 3. Db4—h4 ‡ | |

Das Turnier war auf Aufgaben beschränkt, in denen Weiß nur über D und B verfügte; dagegen bestand für die Anzahl der Figuren keine Vorschrift. Der vorzügliche Schlüsselzug gibt dem schw. K drei Fluchtfelder frei.

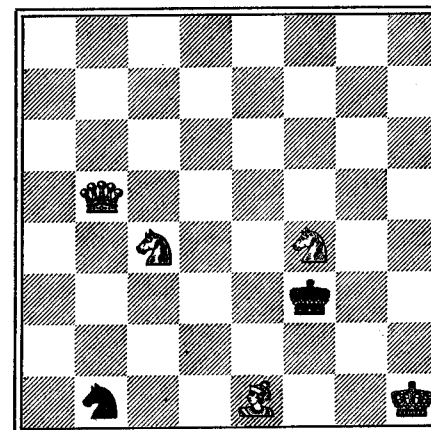
2

1. Kd5—d6!

Zugzwang mit reinem Abwartezug; witzig ist die Art und Weise, wie dem scheinbar fessellosen w. K dennoch nur ein einziges Feld verstattet wird.

3

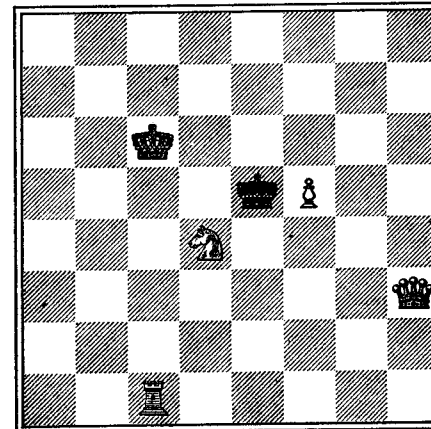
J. Cumpe, Münchengrätz
Časopis Českých Šachistů 1908



Matt in drei Zügen

4

J. Cumpe, Münchengrätz
5. Preis Časopis Českých Šachistů 1916



Matt in drei Zügen

3

- | | | |
|--------------------|------------|--------|
| 1. Sc4—d6 es droht | 1. | Kf3—g4 |
| 2. Db5—d3† | 2. Sf4—g2! | Kg4—f3 |
| 3. Dd3—g3‡ | 3. Db5—h5‡ | |
-
- | | |
|------------|--------|
| 1. | Kf3×f4 |
| 2. Db5—f5† | Kf4—e3 |
| 3. Df5—e4‡ | |

Das Mattnetz des Ideenspiels ist fein.

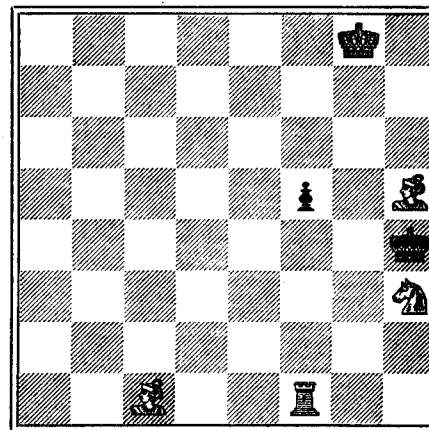
4

- | | | |
|-------------------------|------------|--------|
| 1. Tc1—h1! Zgzw. Ke5—f4 | 1. | Ke5×d4 |
| 2. Kc6—d5! | 2. Th1—e1 | Kd4—c4 |
| 3. Dh3—h4‡ | 3. Te1—e4‡ | |
-
- | | | | |
|------------|--------|------------|--------|
| 1. | Ke5—e4 | 1. | Ke5—f6 |
| 2. Dh3—g3 | Ke4×d4 | 2. Dh3—h8† | Kf6—g5 |
| 3. Th1—h4‡ | | 3. Dh8—h4‡ | |

Es ist ein seltenes glückliches Zusammentreffen, wenn der Schlüsselzug, wie hier, in demselben Maße tönicht erscheint, wie er in Wirklichkeit zweckdienlich ist.

5

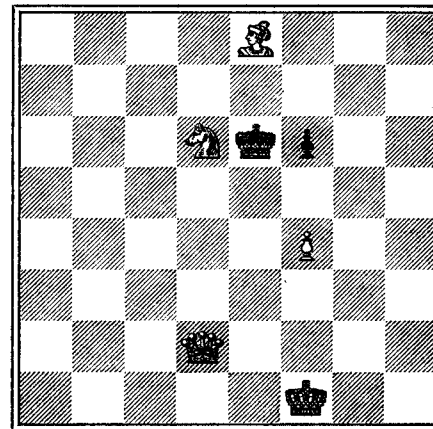
J. Cumpe, Münchengrätz
Časopis Českých Šachistů 1916



Matt in drei Zügen

6

Fr. Dedrle, Brünn
Boruta 1906



Matt in drei Zügen

5

- | | | |
|------------------------|-------------|--------|
| 1. Tf1—g1 Zgzw. Kh4×h3 | 1. | Kh4×h3 |
| 2. Lc1—g5 ~ | 2. Lc1—f4 | Kh8—h4 |
| 3. Sh3—f4 † | 3. Tg1—h1 † | |
-
- | | |
|-------------|-------|
| 1. | f5—f4 |
| 2. Lh5—g4! | f4—f3 |
| 3. Lc1—g5 † | |

J. Cumpe hat sich in besonders eingehender Weise mit Studien über die Mattwendungsmöglichkeiten bei Rand- oder Eckstellung des schw. K befaßt. Nr. 5 ist eine seiner erfolgreichsten.

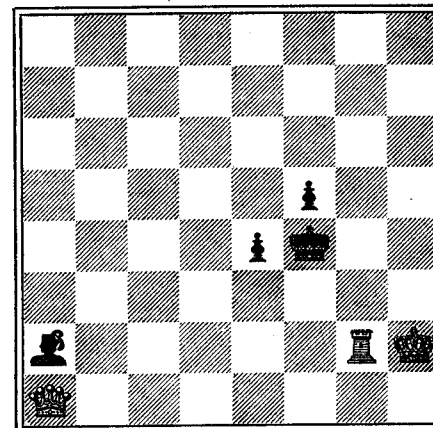
6

- | | | |
|------------------------|-------------|--------|
| 1. Dd2—b4 Zgzw. Ke6—d5 | 1. | Ke6—e7 |
| 2. Sd6—b5 ~ | 2. Sd6—f5 † | Ke7—d8 |
| 3. Sb5—c7 † | 3. Db4—b8 † | |
-
- | | |
|-------------|--------|
| 1. | f6—f5 |
| 2. Db4—e1 † | Ke6×d6 |
| 3. De1—e5 † | |

Das schöne Mattbild der Hauptwendung tritt in Begleitung zweier guter Varianten auf; es ist ein „Mirror-Mate“, wie der anglo-amerikanische Fachausdruck für ein Mattbild lautet, bei dem die acht Felder in der unmittelbaren Umgebung des schw. K völlig frei liegen.

7

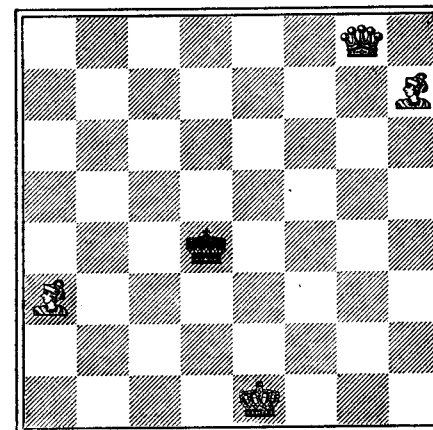
Dr. J. Dobruský, Prag
Zlatá Praha 6. 1. 1888



Matt in drei Zügen

8

J. Drtina, Hněvšín
Zlatá Praha 14. 12. 1888



Matt in zwei Zügen

7

- | | | | |
|-----------------|--------|------------|--------|
| 1. Tg2—g3 Zgzw. | La2—b3 | 1. | La2—e6 |
| 2. Da1—b2! | ~ | 2. Da1—f6! | |
| 3. Db2—b8 ≠ | | | |
| 1. | La2—c4 | 1. | La2—f7 |
| 2. Da1—c3! | | 2. Da1—g7! | |
| 1. | La2—d5 | 1. | La2—g8 |
| 2. Da1—d4! | | 2. Da1—h8! | |

Dobruskýs Aufgabe bedeutet in dieser Sammlung eine der wenigen Ausnahmen, die die Regel bestätigen. Die systematische Überlistung des schw. L ist die Hauptsache, das Matt ... unrein.

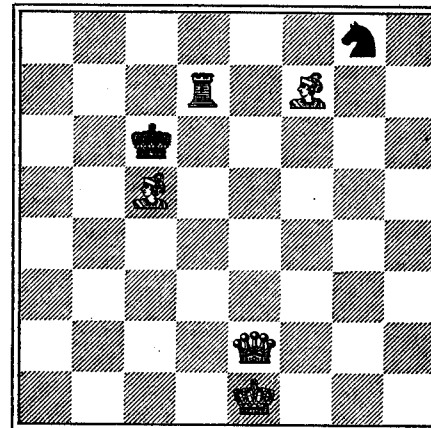
8

1. Dg8—g6

Soweit die Untersuchungen des Herausgebers reichen, ist diese die erste Darstellung des Mattnetzes in seiner reinen, zweizügigen Form.

9

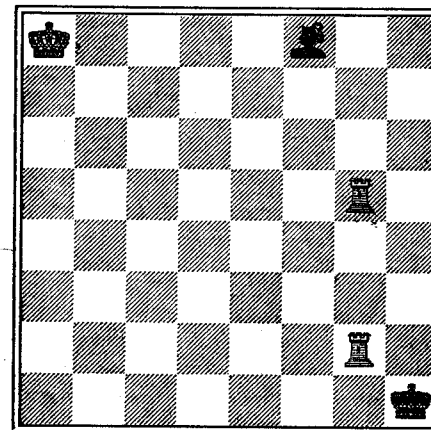
M. Havel, Prag
Zlatá Praha 13. 11. 1903



Matt in drei Zügen

10

M. Havel, Prag
Zlatá Praha 18. 12. 1903



Matt in vier Zügen

9

- | | | |
|--------------------|----------|-------------|
| 1. De2—b2 es droht | 1. | Kc6 × c5 |
| 2. Td7—b7 | Kc6 × c5 | 2. Td7—c7† |
| 3. Db2—b6 ‡ | | 3. Db2—h2 ‡ |

- | | |
|-------------|----------|
| 1. | Sg8—h6 |
| 2. Lc5—e7 | Kc6 × d7 |
| 3. Db2—b7 ‡ | |

Nicht deutlicher läßt sich der verschiedene Charakter der beiden Blumenthalschen und der vorliegenden Sammlung bezeichnen, als durch die Eigenart derjenigen Komponisten, der in ihnen die vorherrschende Stellung einnimmt.

10

- | | | |
|-------------------------|-------------|--------|
| 1. Tg2—d2! Zgzw. Lf8—e7 | 1. | Lf8—h6 |
| 2. Tg5—b5! Le7—b4(c5) | 2. Tg5—h5† | Kh1—g1 |
| 3. Tb5 × b4(c5) Kh1—g1 | 3. Th5 × h6 | Kg1—f1 |
| 4. Tb4(c5)—b1(c1) ‡ | 4. Th6—h1 ‡ | |

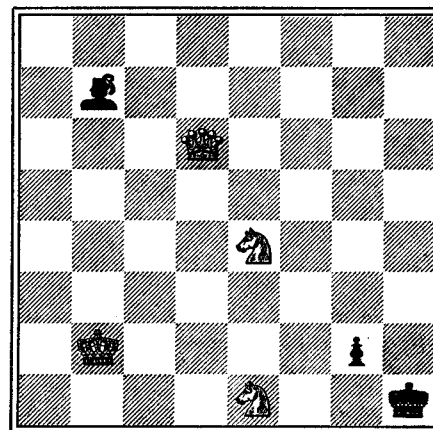
- | | | | |
|------------------------|-------------|---------|--------|
| 1. | Lf8—b4 | 1. | Lf8—g7 |
| 2. Td2—d7! Lb4—e7(d6) | 2. Td2—d1† | Kh1—h2 | |
| 3. Td7 × e7(d6) Kh1—h2 | 3. Tg5 × g7 | Kh2—h3 | |
| 4. Te7(d6)—h7(h6) ‡ | 4. Td1—h1 ‡ | | |

- | | |
|-----------------------|----------------|
| 1. | Lf8—a3 |
| 2. Tg5—a5 | La3—c1(c5, b2) |
| 3. Ta5—a1(× c5, × b2) | Kh1—g1 |
| 4. Ta1 × c1 ‡ | |

In Blumenthals erstem Bande ist es Samuel Loyd, der durch die Ursprünglichkeit und den Witz seiner Problemeinfälle verblüfft und zur Bewunderung hinreißt: Diamanten, untrüglich erkennbar selbst dort, wo sie zum Teil ungeschliffen zutage liegen, sind seine Probleme.

11

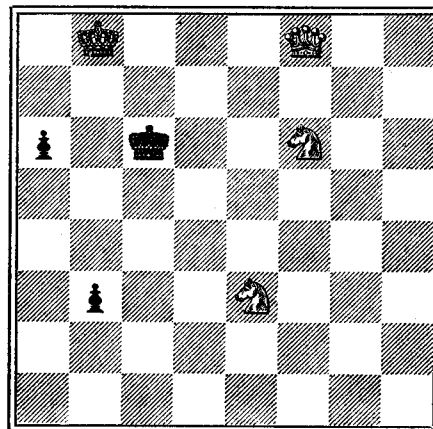
M. Havel, Prag
Bohemia 1904



Matt in drei Zügen

12

M. Havel, Prag
Zlatá Praha 7. 10. 1904



Matt in drei Zügen

11

- | | | |
|--------------------|------------|---------|
| 1. Dd6—d1 es droht | 1. | g2—g1S! |
| 2. Se1—f3† | 2. Se4—f2† | Kh1—h2 |
| 3. Dd1×g1‡ | 3. Dd1—d6‡ | |
| 1. | 1. | g2—g1D |
| 2. Se1—f3† | 2. Dd1—f3† | Kh1—h2 |
| 3. Dd1—d7‡ | 3. Df3—h5‡ | |

In der „Neuen Folge“ dominiert W. A. Shinkman. Nicht weniger erfindungsreich als Loyd, ist er bei weitem geglätteter, moderner in der Ausdrucksform seiner Gedanken: Es sind Brillanten, die Shinkman ganz besonders in seinen Miniaturen vor uns ausbreitet.

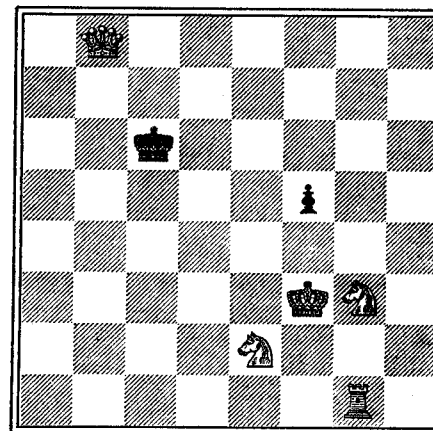
12

- | | | |
|--------------------|------------|--------|
| 1. Sf6—e4 es droht | 1. | Kc6—d7 |
| 2. Df8—e8† | 2. Kb8—b7 | Kd7—e6 |
| 3. Se3—c4‡ | 3. Df8—e8‡ | |
| 1. | a6—a5 | |
| 2. Df8—d6† | Kc6—b5 | |
| 3. Se4—c3‡ | | |

Und hier: Mehr als ein Viertel dieses Buches ist dem Schaffen jenes einen Prager Meisters gewidmet, der unter dem angenommenen Namen Miroslav Havel sich zum derzeitigen unbestrittenen Führer der böhmischen Schule aufgeschwungen hat. Wollte man den angefangenen Vergleich fortsetzen, so könnte man wohl sagen: Köstliches Geschmeide, in allen Farben des Regenbogens gleißend und schimmernd, das ist Havels Gabe.

13

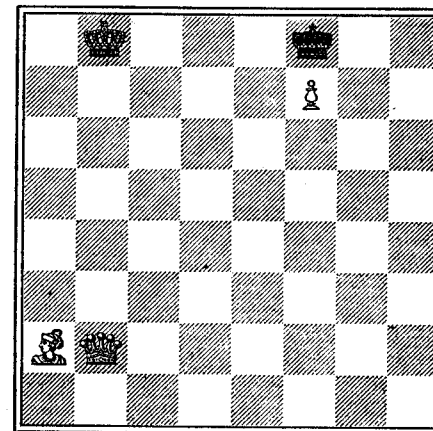
M. Havel, Prag
Vynálezy a Pokroky 7. 10. 1904



Matt in drei Zügen

14

M. Havel, Prag
Zlatá Praha 15. 7. 1910



Matt in drei Zügen

13

1. Sg3—h5 Zgzw. f5—f4
 2. Sh5—f6 Kc6—c5
 3. Tg1—c1 †

1. Kc6—c5
 2. Tg1—c1 † Kc5—d5
 3. Sh5—f4 †

1. Kc6—d7
 2. Se2—d4 Kd7—e7
 3. Tg1—g7 †

1. Kc6—d5
 2. Db8—c7 usw.

Von feinsten Lieblichkeit sind 9, 12, 13; haarscharfe Berechnung des Gegeneinanderspiels von orthogonaler und diagonaler Wirkungskraft zeigt Nr. 10 und einen eigenartigen Kunstgriff aus dem Gebiete der Umwandlung des schw. B enthält Nr. 11, den Havel in mehreren prachtvollen Problemen mit Echomattbildern am Brettande angewandt hat.

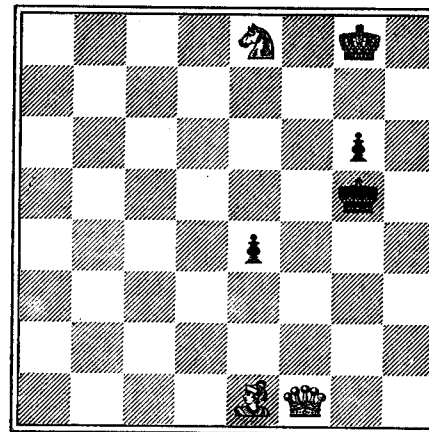
14

1. Kb8—b7! Kf8—e7
 2. Db2—g7 Ke7—d6
 3. f7—f8D †

Überaus interessant ist ein Vergleich dieses Fünfsteiners mit Samuel Loyds Aufgabe (1860) Weiß: Ka5, Tb4, Lf8, Se3, g8, Be7; Schwarz: Ke8. Matt in drei Zügen: 1. Tg4 2. Tg7. Loyd zeigt den glänzenden Schlußeffekt in seiner vollen sechsfachen Verästelung und in seiner natürlichen Schwierigkeit; Havel übersetzt alles, vom Schlüsselzug angefangen bis zum Matt, in vollendete Eleganz.

15

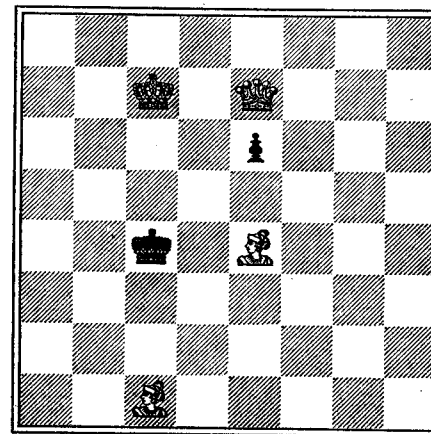
M. Havel, Prag
 Zlatá Praha 30. 9. 1910



Matt in drei Zügen.

16

M. Havel, Prag
 Zlatá Praha 14. 10. 1910



Matt in drei Zügen.

15

- | | | | |
|-----------------|-------|-------------|--------|
| 1. Se8—d6 Zgzw. | e4—e3 | 1. | Kg5—g4 |
| 2. Df1—f3 | ~ | 2. Sd6×e4 | g6—g5 |
| 3. Sd6—f7 ♯ | | 3. Se4—f6 ♯ | |
-
- | | |
|-------------|------------|
| 1. | Kg5—h5(h6) |
| 2. Df1—h3 † | Kh5—g5 |
| 3. Dh3—h4 ♯ | |

Der genial-einfache Mechanismus, mit dem Havel hier und in einigen anderen Stücken Echomattbilder herbeiführt, ist ein wahres „Ei des Columbus“.

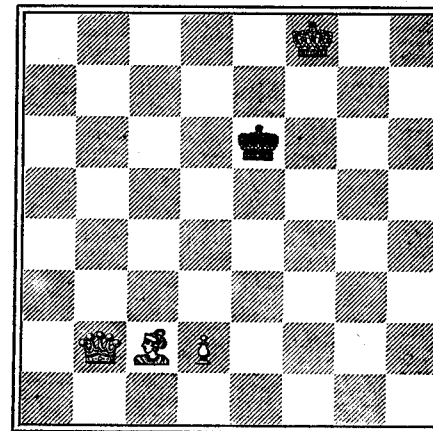
16

- | | | | |
|--------------------|--------|-------------|--------|
| 1. Le4—c2 es droht | | 1. | Kc4—d4 |
| 2. Kc7—c6 | Kc4—c3 | 2. Kc7—c6! | Kd4—e5 |
| 3. De7—c5 ♯ | | 3. De7—g7 ♯ | |
-
- | | | | |
|-------------|--------|-------------|--------|
| 1. | Kc4—d5 | 1. | Kc4—b5 |
| 2. Lc1—e3! | e6—e5 | 2. Lc2—d3 † | Kb5—a4 |
| 3. De7—f7 ♯ | | 3. De7—a3 ♯ | |

Die Kraftentfaltung von K und zwei L (während die D erst im Mattzuge auftritt) ist ausgezeichnet.

17

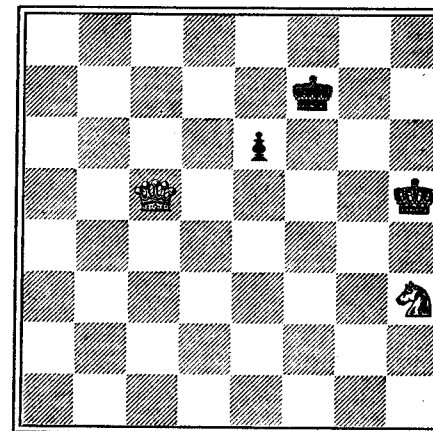
M. Havel, Prag
Zlatá Praha 10. 3. 1911



Matt in drei Zügen

18

M. Havel, Prag
Zlatá Praha 4. 1. 1912



Matt in vier Zügen

17

1. d2—d4! Zgzw. Ke6—d5
 2. Db2—b6! Kd5—c4
 3. Db6—c5 †

1. Ke6—d6
 2. Db2—b7! Kd6—e6
 3. Db7—c6 †

1. Ke6—d7
 2. Db2—b6! Kd7—c8
 3. Lc2—f5 †

1. Ke6—f6
 2. Db2—b5! Kf6—e6
 3. Db5—c6 †

Anziehende Aufstellung, guter Schlüsselzug und dabei durchweg stille Fortsetzungen bei fünf Figuren!

18

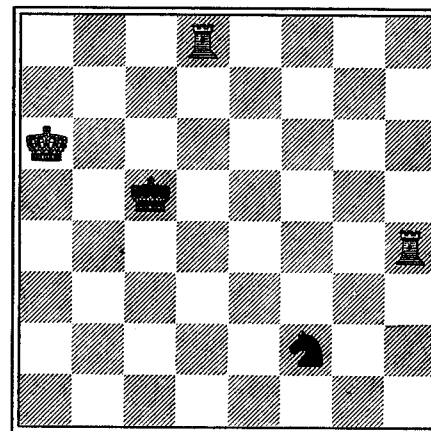
1. Dc5—d6 Zgzw. Kf7—f6
 2. Kh5—h6! Kf6—f7
 3. Dd6—d8! e6—e5
 4. Sh3—g5 †

1. Kf7—e8
 2. Kh5—g6 usw.

Aufgaben wie diese und Nr. 22 bedeuten schlechthin ein non plus ultra an Ökonomie des Materials, das sich gleichwohl schmiegsam nach dem Willen des Meisters formt. Eine niedliche echoartige Aufgabe. In der zweiten Variante ist das gesamte Material ganz genau um ein Feld niedriger.

19

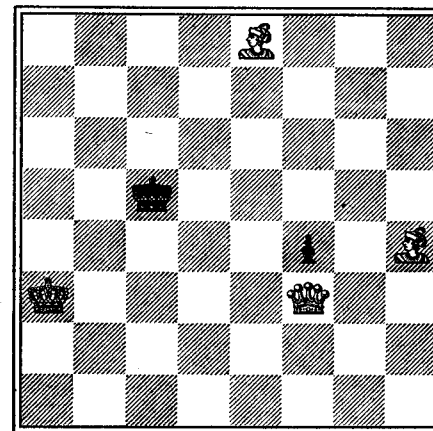
M. Havel, Prag
 Zlatá Praha 2. 2. 1912



Matt in drei Zügen

20

M. Havel, Prag
 Zlatá Praha 29. 3. 1912



Matt in drei Zügen

19

- | | | |
|---------------------|---------------|------------|
| 1. Th4—a4! es droht | 1. | Sf2—d1(d3) |
| 2. Td8—d4 | 2. Td8×d1(d3) | Kc5—c6 |
| 3. Ta4—c4 ‡ | 3. Ta4—c4 ‡ | |
-
- | | |
|-----------------|------------|
| 1. | Sf2—e4(g4) |
| 2. Ta4×e4(g4) | Kc5—c6 |
| 3. Te4(g4)—c4 ‡ | |

Statt eines schw. Bh7 bei W. Frhr. v. Holzhausen (The White Rooks, 1910 14B) setzt Havel den schw. Sf2; der Schlüsselzug leitet auch so als antikritischer die richtige Turmverdoppelung auf der vierten Reihe ein, aber dieser taktische Sinn des Zuges tritt nun in den Hintergrund gegenüber dem Abfangen des Springers.

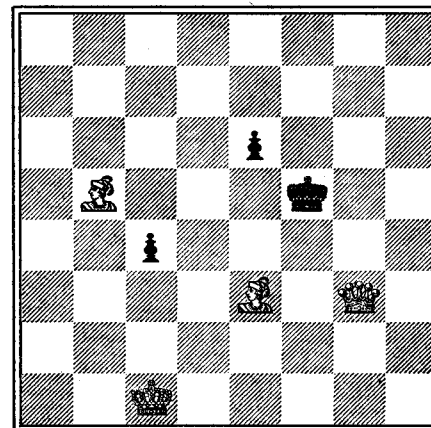
20

- | | | |
|------------------------|-------------|--------|
| 1. Lh4—d8 Zgzw. Kc5—c4 | 1. | Kc5—d4 |
| 2. Ld8—f6! Kc4—c5 | 2. Le8—f7! | Kd4—c5 |
| 3. Df3—c6 ‡ | 3. Df3—d5 ‡ | |
-
- | | |
|-------------|--------|
| 1. | Kc5—d6 |
| 2. Le8—c6! | Kd6—e5 |
| 3. Df3—d5 ‡ | |

Diese und die folgende Aufgabe sind weitere D- und zwei L-Studien. Das gleiche Mattbild (allerdings mit einer unvermeidlichen Feldüberdeckung belastet) erscheint in jeder der beiden Aufgaben dreimal.

21

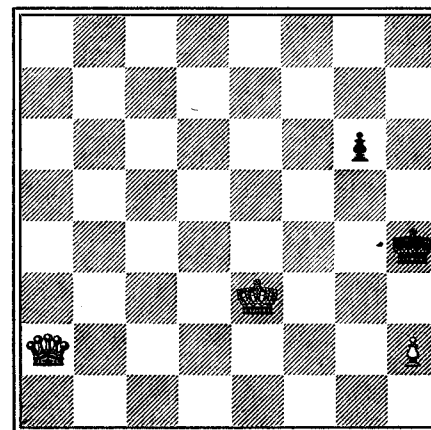
M. Havel, Prag
Zlatá Praha 12. 4. 1912



Matt in drei Zügen

22

M. Havel, Prag
Zlatá Praha 24. 5. 1912



Matt in vier Zügen

21

1. Le3—h6 Zgzw. Kf5—e4
 2. Lb5—c6† Ke4—f5
 3. Dg3—g5 †

1. Kf5—f6
 2. Dg3—g5† Kf6—f7
 3. Dg5—g7 †

1. e6—e5
 2. Lb5 × c4 e5—e4
 3. Dg3—g5 †

1. c4—c3
 2. Lb5—d3† usw.

Während in Nr. 20 der w. K tätigen Anteil nimmt und dafür der eventuell blockierende schw. B festgestellt ist, geht in Nr. 21 die weiße Majestät müßig und der Be6 rückt nach e4 vor.

22

1. Da2—f7 Zgzw. Kh4—h5
 2. Ke3—f4! Kh5—h6
 3. h2—h4! g6—g5†
 4. h4 × g5 †

1. g6—g5
 2. Ke3—f2! g5—g4
 3. Df7—f5! g4—g3†
 4. h2 × g3 †

2. Kh4—g4
 3. h2—h3† Kg4 × h3
 4. Df7—h5 †

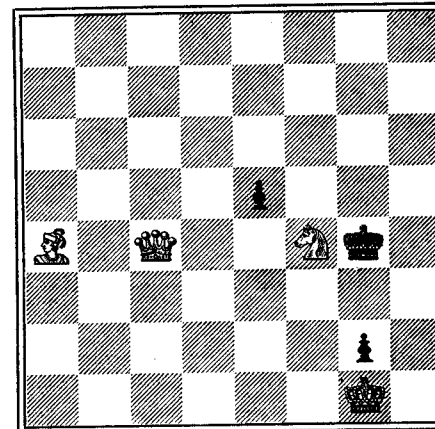
1. Kh4—g5
 2. Df7—f4† Kg5—h5
 3. h2—h4
 4. Df4—g5 †

Eine der berühmtesten Miniaturen Havels; die beiden identischen Mattstellungen auf h6 und h4 können nicht schöner gedacht werden.

23

M. Havel, Prag

Münch. Neueste Nachrichten 3. 11. 1912

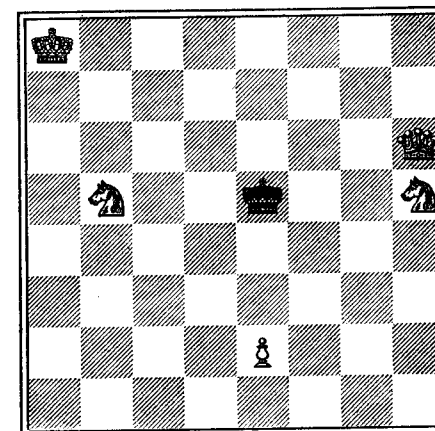


Matt in vier Zügen

24

M. Havel, Prag

Zlatá Praha 29. 11. 1912



Matt in vier Zügen

23

- | | | | |
|-----------------|---------|--------------|--------|
| 1. Dc4—f7 Zgzw. | e5 × f4 | 1. | Kg4—f8 |
| 2. Df7—g6† | Kg4—f3 | 2. Sf4 × g2† | Kf3—e4 |
| 3. La4—b5! | Kf3—e3 | 3. La4—b5! | Ke4—d4 |
| 4. Dg6—d3 ‡ | | 4. Df7—c4 ‡ | |

- | | |
|-------------|--------|
| 1. | Kg4—g5 |
| 2. Sf4 × g2 | Kg5—h6 |
| 3. La4—e8! | Kh6—g5 |
| 4. Df7—g6 ‡ | |

Die beiden Hauptmattstellungen sind verwandt mit denen der Aufgaben Nr. 20 und 21, obwohl sie hier durch D und L und S herbeigeführt werden.

24

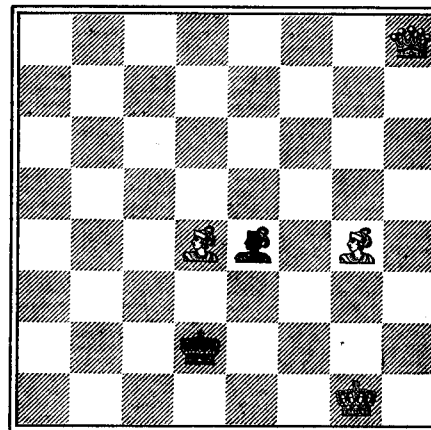
- | | | | |
|-----------------|--------|-------------|--------|
| 1. Dh6—f8 Zgzw. | Ke5—d5 | 1. | Ke5—e4 |
| 2. Df8—c8 | Kd5—e5 | 2. Df8—f3† | Ke4—e5 |
| 3. Dc8—d7 | Ke5—e4 | 3. Df3—f7 | Ke5—e4 |
| 4. Dd7—e6 ‡ | | 4. Df7—e6 ‡ | |

- | | |
|-------------|--------|
| 1. | Ke5—e6 |
| 2. e2—e4! | Ke6—d7 |
| 3. Ka8—b7 | Kd7—e6 |
| 4. Df8—e8 ‡ | |

Eine Echomattbildstudie einfacherer Art, bei der die symmetrische Aufstellung wenig Veränderungen erfährt.

25

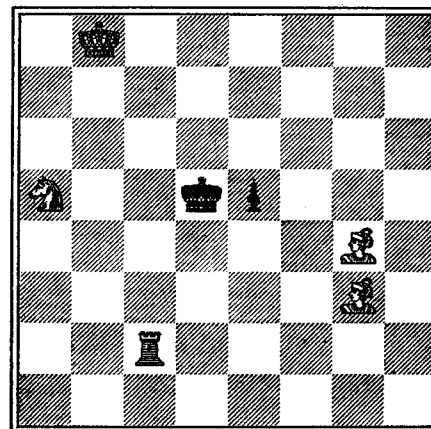
M. Havel, Prag
Světovor 19. 12. 1913



Matt in drei Zügen

26

M. Havel, Prag
Zlatá Praha 15. 5. 1914



Matt in vier Zügen

25

- | | | | |
|-----------------|--------|-------------|--------|
| 1. Ld4—e1 Zgzw. | Kd2—e3 | 1. | Le4—d3 |
| 2. Dh8—e5! | Ke3—d3 | 2. Dh8—d4! | Kd2—c2 |
| 3. De5—c3 † | | 3. Dd4—b2 † | |
| 1. | Le4—c2 | | |
| 2. Dh8—b2! | Kd2—d3 | | |
| 3. Db2—d4 † | | | |

Die Verknüpfung von drei nahezu identischen Abspielen mit merkwürdiger Verwendung des schw. L als Blockadesteines ist recht eigenartig und besonders im Zusammenhang mit den Aufgaben Nr. 20 und 21 interessant.

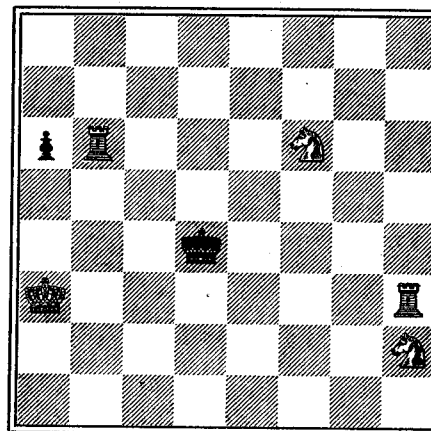
26

- | | | | |
|-----------------|--------|-------------|--------|
| 1. Sa5—c6 Zgzw. | Kd5—d6 | 3. Lg3×e5 | Ke3—e4 |
| 2. Lg3—f2! | Kd6—d5 | 4. Tc2—e2 † | |
| 3. Sc6—b4 † | Kd5—d6 | 1. | e5—e4 |
| 4. Lf2—c5 † | | 2. Sc6—e7 † | Kd5—d4 |
| 2. | e5—e4 | 3. Lg4—e2! | Ke4—e3 |
| 3. Tc2—d2 † | Kd6×c6 | 4. Se7—f5 † | |
| 4. Lg4—d7 † | | 3. | e4—e3 |
| 1. | Kd5—e4 | 4. Tc2—c4 † | |
| 2. Sc6—b4! | Ke4—e3 | | |

Die Fülle und Verschiedenartigkeit der schönen Mattbilder, die wunderbare Brettbeherrschung stempeln diese Aufgabe zu einem Meisterwerk der ganzen Schule.

27

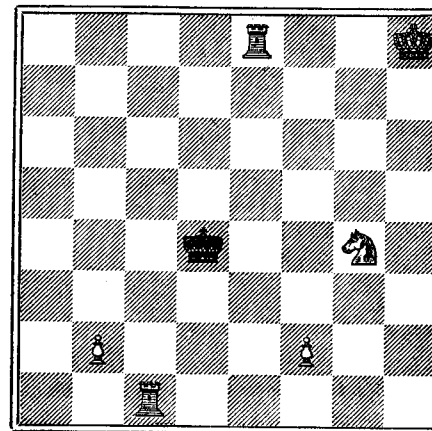
M. Havel, Prag
Zlatá Praha 1. 1. 1915



Matt in vier Zügen

28

M. Havel, Prag
Zlatá Praha 19. 3. 1915



Matt in vier Zügen

27

- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| 1. Sh2—f1 Zgzw. Kd4—c4(c5) | 1. Kd4—e5 |
| 2. Sf6—d7(+) ~ | 2. Th3—h5+ Ke5—f4 |
| 3. Sf1—d2(+) ~ | 3. Tb6—b2! ~ |
| 4. Tb6—d6 ≠ oder Th3—d3 ≠ | 4. Tb2—f2 ≠ oder Th5—f5 ≠ |
-
- | |
|----------------|
| 1. a6—a5 |
| 2. Tb6—b5 ~ |
| 3. Tb5—d5(+) ~ |
| 4. Sf1—d2 ≠ |

Der Mechanismus der Aufgabe ist bereits vertreten in einem trefflichen Dreizüger von H. W. Sherrard (Nr. 137 des I. Bands Blumenthal. Weiß: Kg6, Ta3, a6, Sc5, e4; Schwarz: Kd4; 3 ≠ 1. Sc5—d7.).

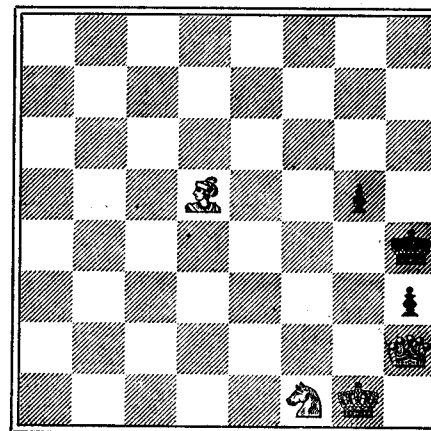
28

- | | |
|------------------|-------------------|
| 1. f2—f3 Kd4—d5 | 1. Kd4—d3 |
| 2. b2—b4! Kd5—d6 | 2. Te8—e1! Kd3—d2 |
| 3. Sg4—e5 Kd6—d5 | 3. Sg4—e3 Kd2—d3 |
| 4. Tc1—d1 ≠ | 4. Tc1—d1 ≠ |

Die Anstellung legt das Wesen der Mattführung nahe; aber ihre schließliche Doppelsetzung als vollkommenes Echo geschieht mit größter Meisterschaft.

29

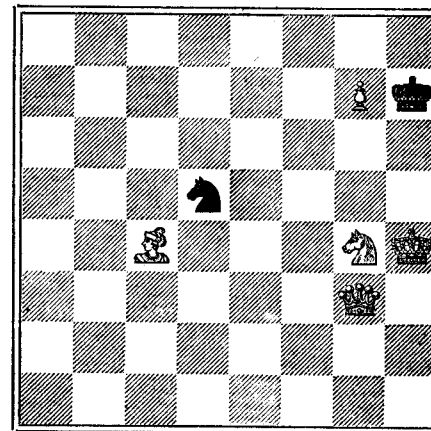
M. Havel, Prag
Zlatá Praha 12. 4. 1916



Matt in drei Zügen

30

M. Havel, Prag
3. Preis Tidskrift för Schack 1916



Matt in zwei Zügen

29

1. Dh2—e5! Zgzw. Kh4—g4	1.	Kh4—h5
2. Ld5—f3+ Kg4×f3	2. Ld5—f7+	Kh5—g4
3. Sf1—h2±	3. De5—e4±	

1.	h3—h2+
2. De5×h2+	Kh4—g4
3. Sf1—e3±	

Für die minder große Eigenart der Erfindung entschädigen ein trefflicher Schlüsselzug und gutes Variantenspiel.

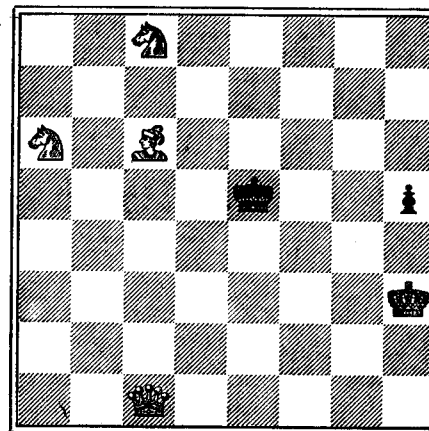
30

1. Dg3—c7!

Zweizügige Mattbildaufgaben von Miniaturcharakter erscheinen fast stets mit Rand- oder Eckstellung des schw. K., weil sich sonst ein abgerundetes Ganzes (also nicht der Eindruck eines gekappten Dreizügers) nur schwer erzielen ließe.

31

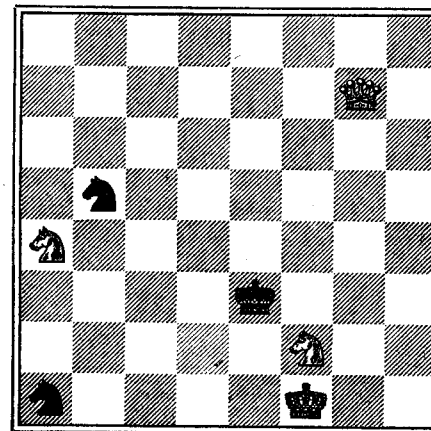
M. Havel, Prag
Zlatá Praha 17. 10. 1917



Matt in vier Zügen

32

M. Havel, Prag
Zlatá Praha 1. 5. 1918



Matt in drei Zügen

31

- | | | | |
|-----------------|--------|-----------------|--------|
| 1. Kh3—h4 Zgzw. | Ke5—f6 | 1. | Ke5—d4 |
| 2. Dc1—g5† | Kf6—e6 | 2. Dc1—d2† | Kd4—c4 |
| 3. Sc8—d6! | Ke6×d6 | 3. Sa6—c5! | Ke4×c5 |
| 4. Dg5—f6≠ | | 4. Dd2—c3≠ | |
| 2. | Kf6—f7 | 2. | Kd4—e5 |
| 3. Lc6—d5† usw. | | 3. Dd2—d6† usw. | |

Auch hier ist, ähnlich wie in Nr. 24 durch die symmetrische Aufstellung eines Teiles der weißen Figuren das spätere Echomatt angedeutet; aber die Meisterschaft in der Brettbeherrschung zwingt gleichwohl zur Bewunderung.

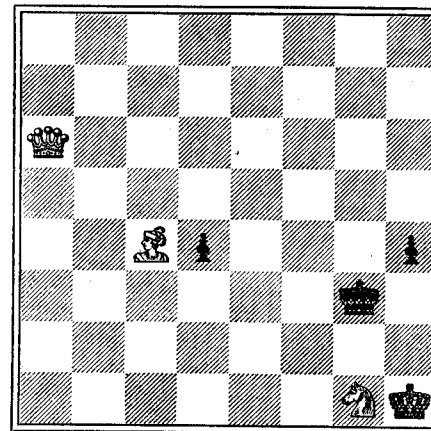
32

- | | | | |
|--------------------|--------|------------|--------|
| 1. Sa4—b6 es droht | | 1. | Ke8—d2 |
| 2. Sb6—c4† | Ke8—f4 | 2. Sb6—c4† | Kd2—c2 |
| 3. Dg7—g4≠ | | 3. Dg7—b2≠ | |
| 1. | Ke8—f4 | | |
| 2. Sb6—d5† | Kf4—f5 | | |
| 3. Dg7—f6≠ | | | |

Zu den Studien über die Häufung von D und zwei L-Mattbildern gesellt sich eine solche mit D und zwei S; wobei natürlich die völlige Abwesenheit weißer Bauern hier wie dort besonders zu beachten ist.

33

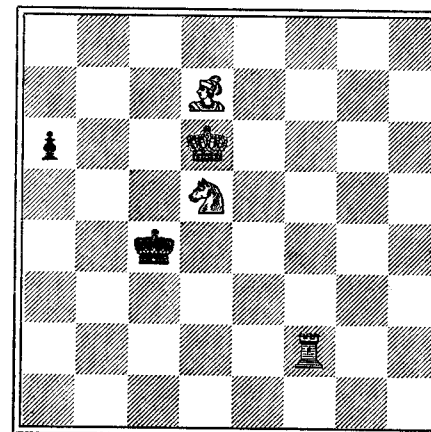
M. Havel, Prag
Zlatá Praha 13. 11. 1918



Matt in drei Zügen.

34

M. Havel, Prag
Zlatá Praha 5. 11. 1919



Matt in vier Zügen.

33

- | | | |
|----------------------------|-------------|--------|
| 1. Sg1—h3 es droht (d4—d3) | 1. | Kg3—f3 |
| 2. Lc4—e6 | 2. Lc4—e2† | Kf3—e4 |
| 3. Da6—d3 † | 3. Da6—e6 † | |
| 1. | 2. | Kg4—h5 |
| 2. Kh1—g2 | 3. Lc4—e2 † | |
| 3. Da6—e6 † | | |

Das Mattbild sowohl nach 1., Kf3, wie nach 1., d3 ist das nämliche, nur der L deckt g4 von einem andern Standort; insofern erscheint die Aufgabe wie eine Vorstudie zu dem klassischen Preisträger Havels aus dem 1920er Turnier des Böhmisches Schachbundes; trefflich ist auch das Mustermatt auf e4.

34

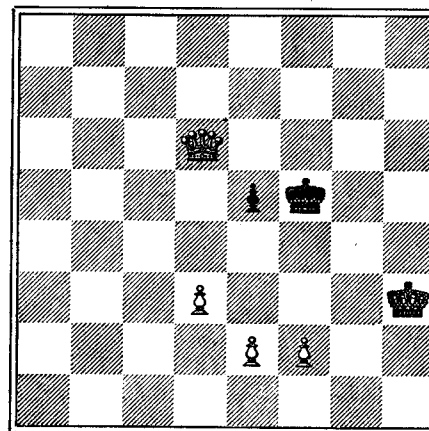
- | | | |
|-------------------------|-------------|--------|
| 1. Ld7—c8! Zgzw. Kc4—b5 | 3. La6—c4 | Ka3—a4 |
| 2. Tf2—f3 | 4. Tf2—a2 † | |
| 3. Tf3—a3† | 1. | a6—a5 |
| 4. Lc8×a6 † | 2. Tf2—f3 | Kc4—b5 |
| 2. | 3. Tf3—c3 | Kb5—a4 |
| 3. Lc8×a6 | 4. Lc8—d7 † | |
| 4. Tf3—a3 † | 2. | Kc4—d4 |
| 1. | 3. Lc8—a6 | Kd4—e4 |
| 2. Lc8×a6 | 4. Tf2—f4 † | |

Ein würdiges Gegenstück zu Nr. 26, deren Vorzüge auch hier in vollstem Maße vertreten sind.

35

M. Havel, Prag

The Hampshire Telegraph and Post 2. 1. 1920

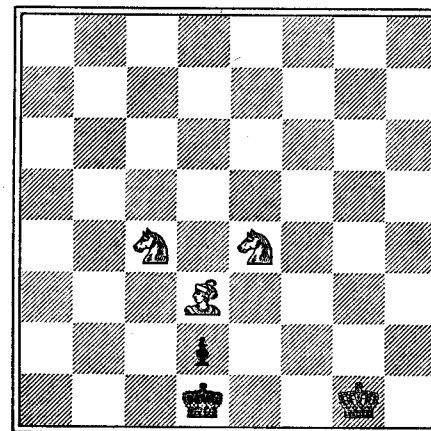


Matt in drei Zügen.

36

M. Havel, Prag

Světotozor 7. 4. 1920



Matt in drei Zügen.

35

- | | | | |
|-----------------|----------|------------|---------|
| 1. f2—f4! Zgzw. | Kf5 × f4 | 1. | e5 × f4 |
| 2. Dd6—h6† | Kf4—f5 | 2. Kh3—h4! | f4—f3 |
| 3. e2—e4 ‡ | | 3. e2—e4 ‡ | |
-
- | | |
|-------------|----------|
| 1. | e5—e4 |
| 2. d3 × e4† | Kf5 × e4 |
| 3. Dd6—e5 ‡ | |

Die Ähnlichkeit der Aufstellung und des Materials fordert zu einem Vergleich mit Nr. 1 heraus, der aber nur die Unerschöpflichkeit der Problemmöglichkeiten dartut; denn welcher Unterschied ergibt sich aus der Umwandlung des w. Be5 in einen schwarzen!

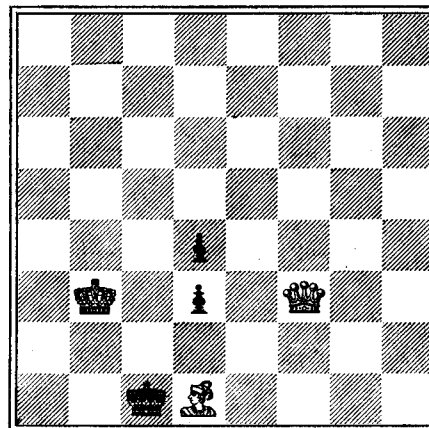
36

- | | | | |
|-------------|--------|-------------|--------|
| 1. Kg1—h2! | Kd1—c1 | 1. | Kd1—e1 |
| 2. Se4—c3 | d2—d1 | 2. Sc4—e3 | d2—d1 |
| 3. Sc3—a2 ‡ | | 3. Se3—g2 ‡ | |

Vielleicht mehr Symmetriestudie als Problem; aber wie fein ist der erste Zug angelegt!

37

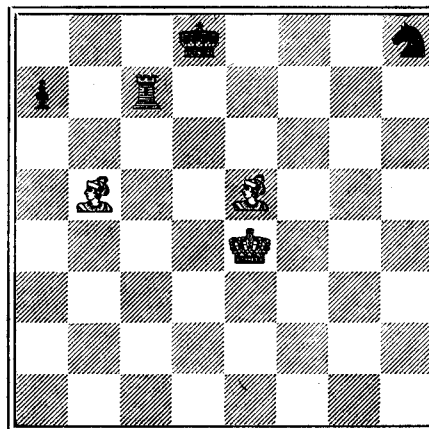
Fr. Havelka, Prag
Vynálezy a Pokroky 17. 11. 1905



Matt in drei Zügen.

38

Fr. Havelka, Prag
Besedy Lidu 1911



Matt in drei Zügen.

37

- | | | |
|---------------------------|--------------------|--------|
| 1. Df3—g3! Zgzw. Kc1 × d1 | 2. | Kd1—c1 |
| 2. Dg3—f2 d3—d2 | 3. Df2—e1 ♯ | |
| 3. Df2—f1 ♯ | | |
| 1. Kc1—b1 | 1. d3—d2 | |
| 2. Dg3—e1! d3—d2 | 2. Dg3—d3 Kc1 × d1 | |
| 3. Ld1—c2 ♯ | 3. Dd3—f1 ♯ | |

Scheinbar eine nüchterne, wenig ansprechende Position und doch ergibt sich ein Kranz reizendster Wendungen bei vorzüglichem Schlüsselzuge.

38

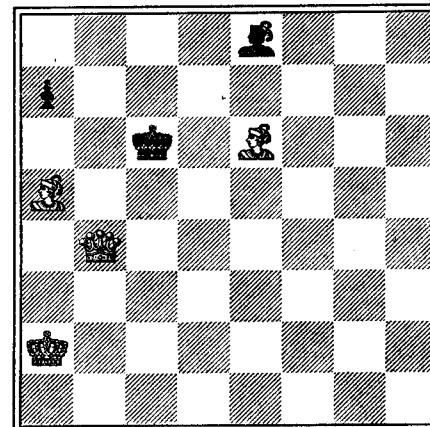
- | | | |
|--------------------|-------------|--------|
| 1. Tc7—g7 es droht | 1. | Kd8—c8 |
| 2. Le5—c7+ Kd8—c8 | 2. Tg7—g8+ | Kc8—b7 |
| 3. Lb5—a6 ♯ | 3. Tg8—b8 ♯ | |
| 1. Sh8—f7 | | |
| 2. Tg7—g8+ | Kd8—e7 | |
| 3. Tg8—e8 ♯ | | |

Daß zwei durch die ganze Breite des Brettes getrennte Figuren be-rufen sind, die gleiche Rolle der Fluchtfeld-Blockierung in einem Dreizüger zu spielen, ist wahrhaft erstaunlich.

39

Fr. Havelka, Prag

Ehrende Erwähnung im Turnier des Časopis Českých Šachistů 1917

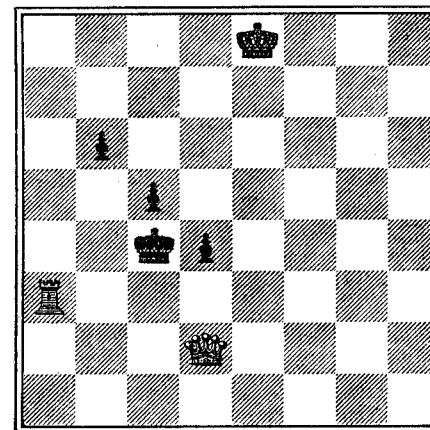


Matt in drei Zügen.

40

Fr. Havelka, Prag

Světozor 18. 12. 1918



Matt in drei Zügen.

39

1. Db4—e7 Zgzw. a7—a6
 2. De7—b4! ~
 3. Db4—b6 ‡

1. Kc6—b5
 2. De7—g5†! Kb5—a6
 3. Le6—c8 ‡

1. L~
 2. De7—d7 Kc6—c5
 3. Dd7—d5 ‡

2. Kb5—a4
 3. Le6—b3 ‡

Ebenso wie die Vorgängerin ist diese eine Chamäleon-Echo-Aufgabe, hier mit einem recht hübschen Nebenspiele.

40

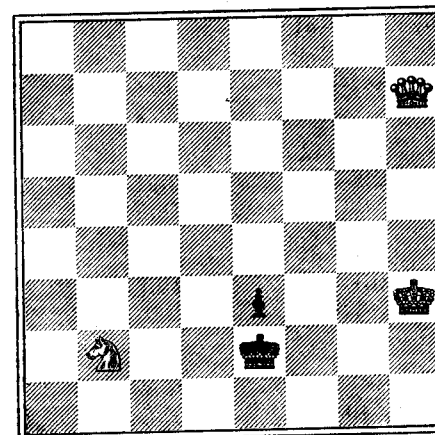
1. Dd2—g2 Zgzw. Kc4—b4
 2. Dg2—b2† Kb4—c4
 3. Db2—b3 ‡

1. Kc4—b5
 2. Ta3—b3† Kb5—c4
 3. Dg2—g8 ‡

Der ungeheure Vorteil des dauernden Wettbewerbes mit anderen Talenten einer und derselben Kunstauffassung (also der Zugehörigkeit zu einer Schule der Problemkomposition) zeigt sich schlagend an dieser Aufgabe und einer Darstellung derselben Mattbild-Idee von dem jugendlichen schwedischen Komponisten Fr. Lindgren, Weiß: Ke8, Dh6, Ta1, Be2, e4; Schwarz: Kb5, Bb7, c6. 1. Dd2 (I. Preis für Originalaufgaben in schwedischen Schachspalten 1919).

41

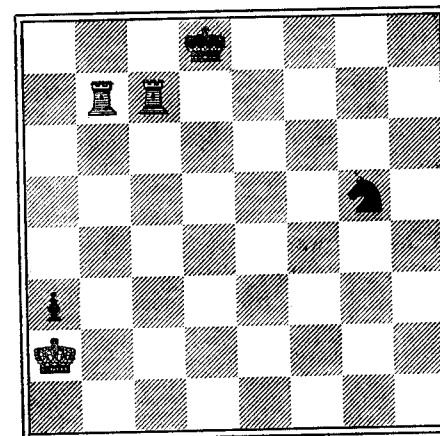
Č. Kainer, Rusava
 Lidové Noviny 19. 2. 1911



Matt in vier Zügen.

42

Č. Kainer, Rusava
 Časopis Českých Šachistů 1919
 Gewidmet M. Havel



Matt in vier Zügen.

41

1. Sb2—c4 Zgzw. Ke2—e1
 2. Dh7—d3 e3—e2
 3. Dd3—f5! Ke1—d1
 4. Df5—b1 †

2. Ke1—f2
 3. Dd3 × e3 † Kf2—f1
 4. Sc4—d2 †

1. Ke2—d1
 2. Dh7—d3 † Kd1—c1
 3. Dd3—e2 Kc1—b1
 4. De2—b2 †

1. Ke2—f3
 2. Dh7—e7 Kf3—f4
 3. De7—e5 † usw.

Eine Perle, an Vollkommenheit der Materialausnutzung und dabei an Schönheit der Hauptmattstellungen unübertrefflich.

42

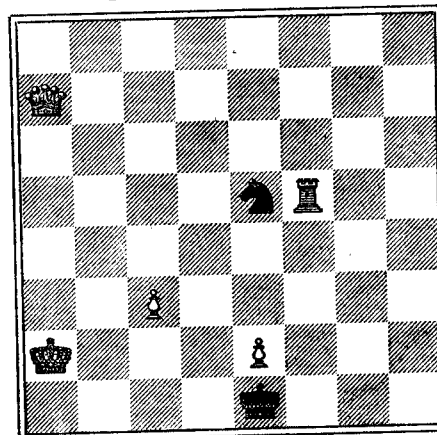
1. Tb7—a7! Sg5—e6
 2. Tc7—h7! Kd8—e8
 3. Ta7—b7! Zgzw.
 4. Tb7—b8 † oder Th7—h8 †

1. Sg5—e4
 2. Tc7—h7! Se4—d6
 3. Th7—g7! Zgzw.
 4. Ta7—a8 † oder Tg7—g8 †

Der eigenartige Zweizüger aus dem Bonus Socius (ca. im J. 1250) Weiß: Kd3, Ta7 h7; Schwarz: Kd8, Sd6; 1. Tg7! erwacht hier in Doppelsetzung, und zwar mit Farbwechsel der Standfelder von schw. K und S zu neuem Leben.

43

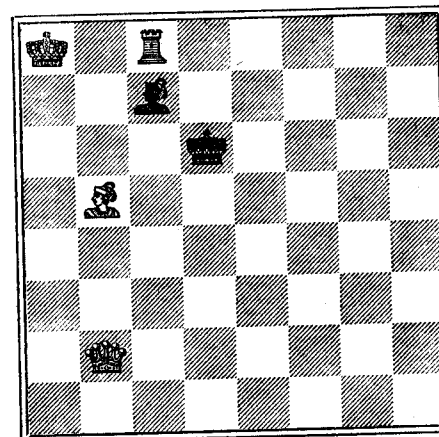
Č. Kainer, Rusava
 Časopis Českých Šachistů 1920



Matt in vier Zügen.

44

L. Knotek, Prag
 Zlatá Praha 12. 3. 1915



Matt in drei Zügen.

43

- | | | | |
|-------------------|----------------|-----------------------|----------------|
| 1. Ka2—b2! | Se5—c4† | 1. | Se5—d3† |
| 2. Kb2—c2! | Sc4—d3† | 2. Kb2—c2 | Sd3—b4† |
| 3. Kc2—d3! | Se3×f5 | 3. c3×b4 | Ke1×e2 |
| 4. Da7—g1‡ | | 4. Da7—f2(e7)‡ | |
-
- | | |
|-------------------|----------------|
| 2. | Sc4—a3† |
| 3. Da7×a3 | Ke1×e2 |
| 4. Da3—e7‡ | |

Die Großzügigkeit dieser Bearbeitung des Schachgefahr-Thema angesichts so geringer Angriffsmittel ist in hohem Grade bewundernswert.

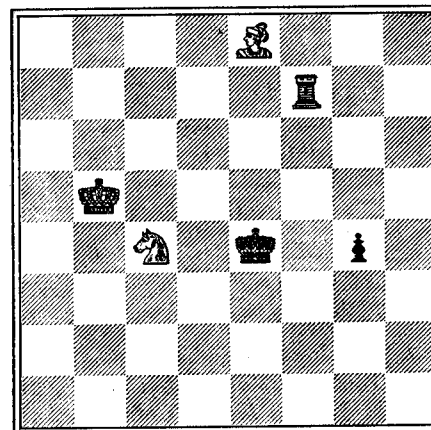
44

- | | | | |
|------------------------|---------------|-------------------|---------------|
| 1. Lb5—c4 Zgzw. | Kd6—c5 | 1. | Kd6—d7 |
| 2. Tc8×c7† | Kc5—d6 | 2. Db2—f6! | Kd7×c8 |
| 3. Db2—h2‡ | | 3. Lc4—e6‡ | |
-
- | | | | |
|-------------------|---------------|-------------------|---------------|
| 1. | Kd6—e7 | 1. | Lc7—d8 |
| 2. Db2—g7† | Kc7—d6 | 2. Db2—d4† | Kd6—d7 |
| 3. Dg7×c7‡ | | 3. Dd4×d8‡ | |

Wiederum eine interessante Echomattbild-Aufgabe, verwandt im Thema mit Nr. 40 und doch ganz verschieden in der Ausführung.

45

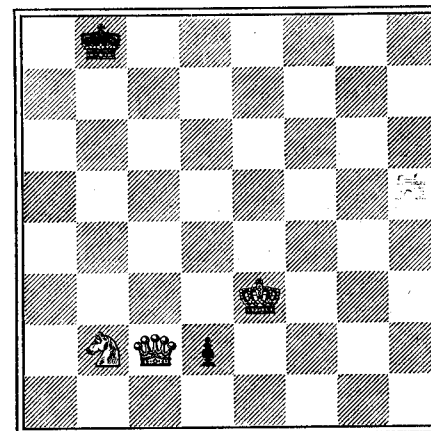
L. Knotek, Prag
Zlatá Praha 4. 4. 1917



Matt in vier Zügen.

46

L. Knotek, Prag
Zlatá Praha 8. 8. 1917



Matt in fünf Zügen.

45

- | | | | |
|-----------------|------------|------------|--------|
| 1. Kb5—b4 Zgzw. | Ke4—d5(d4) | 1. | Ke4—d3 |
| 2. Tf7—f6 | Kd5—e4 | 2. Tf7—f2 | Kd3—e4 |
| 3. Le8—g6† | Ke4—d5 | 3. Le8—c6† | Ke4—d3 |
| 4. Tf6—d6‡ | | 4. Tf2—d2‡ | |

- | | |
|------------|--------|
| 1. | g4—g3 |
| 2. Kb4—c3 | Ke4—d5 |
| 3. Tf7—e7 | g3—g2 |
| 4. Te7—e5‡ | |

Der Reiz des schönen doppelwendigen Mattbildes war schon den Alten aufgegangen. (Bonus Socius, Weiß: Kd4, Th7, Sd6, Alfil f1; Schwarz: Kd6. Matt in drei Zügen durch 1. Ad3. Hier erfährt es eine meisterhafte Neubearbeitung, wobei L und T sogar von drei verschiedenen Standfeldern aus eingreifen.)

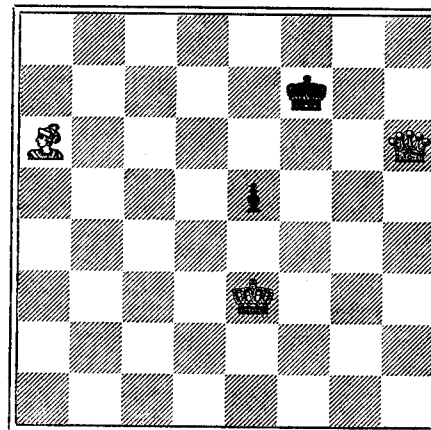
46

- | | | | |
|--------------------------|----------------|--------------------------|-------------|
| 1. Dc2—h7! | Kb8—a8(c8) | 1. | d2—d1D |
| 2. Ke3×d2 | ~ | 2. Sb2×d1 | Kb8—a8(c8) |
| 3. Sb2—d3 | Kb8(d8)—c8(e8) | 3. Sd1—c3 | ~ |
| 4. Sd3—c5(e5) | ~ | 4. Sc3—b5(d5) | K—a8(c8—e8) |
| 5. Dh7—b7‡, d7‡ oder f7‡ | | 5. Dh7—a7‡, c7‡ oder e7‡ | |

Wie eine an sich denkbar nüchterne Mattführung von dem Genie zu schöner Poesie verklärt werden kann, zeigt diese Doppelsetzung der Mattführung von D und S.

47

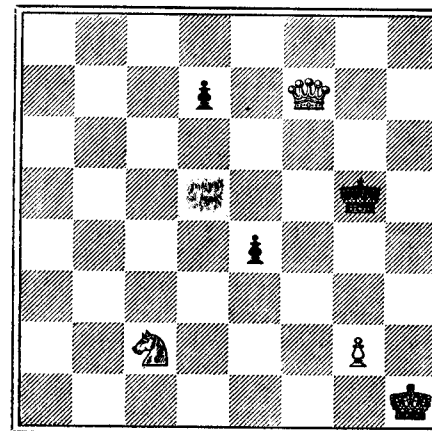
L. Knotek, Prag
Zlatá Praha 24. 4. 1918



Matt in vier Zügen.

48

L. Knotek, Prag
Zlatá Praha 19. 6. 1918



Matt in vier Zügen.

47

- | | | | |
|-----------------|--------|-------------|--------|
| 1. Ke3—e4 Zgzw. | Kf7—e7 | 1. | Kf7—e8 |
| 2. La6—b5 | Ke7—f7 | 2. Dh6—f6 | Ke8—d7 |
| 3. Ke4×e5 | Kf7—g8 | 3. Ke4×e5 | Kd7—e8 |
| 4. Lb5—c4 † | | 4. La6—b5 † | |
| 2. | Ke7—d8 | 3. | Kd7—c7 |
| 3. Dh6—d6 † | Kd8—e8 | 4. Df6—d6 † | |
| 4. Lb5—a6 † | | | |

In einem umfangreichen Sammelwerk (Weiß: Dame und ein Läufer, Leipzig 1911) hat Dr. Palkoska die Problemmöglichkeiten dieses weißen Offiziermaterials scheinbar völlig erschöpfend zusammengetragen und dennoch: So schöne und vollendete Aufgaben jener Gattung, wie die vorliegende Doppelsetzung eines reizenden Mattpaars, harrten erst noch der Erfindung.

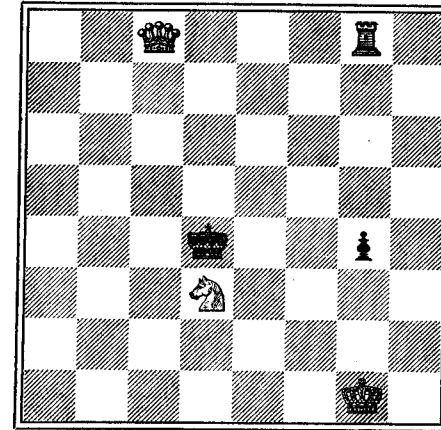
48

- | | | | |
|-----------------|--------|-------------|--------|
| 1. Sc2—d4 Zgzw. | e4—e3 | 1. | Kg5—g4 |
| 2. Sd4—f3 † | Kg5—h6 | 2. Df7—f5 † | Kg4—g3 |
| 3. g2—g4 | ~ | 3. Sd4—e2 † | Kg3—h4 |
| 4. g4—g5 † | | 4. g2—g3 † | |
| 1. | Kg5—h6 | | |
| 2. Df7—g8 | ~ | | |
| 3. Sd4—f5(†) | ~ | | |
| 4. g2—g4 † | | | |

Wie seltsam naiv mutet die noch immer ungeschwächt andauernde Zweizüger-Manie in den Ländern englischer Zunge mit ihren immer verzwickter und schwülstiger werdenden Komplikationen an, gegenüber der wahren, schlichten Schönheit wirklich tiefschürfender Schachprobleme wie der vorliegenden Arbeit.

49

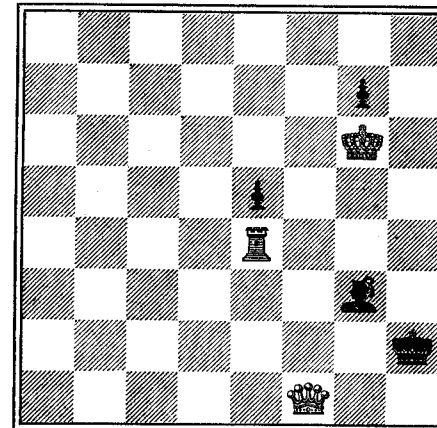
L. Knotek, Prag
Besedy Lidu 18. 6. 1919



Matt in drei Zügen

50

L. Knotek, Prag
Zlatá Praha 9. 7. 1919



Matt in drei Zügen

49

- | | | |
|-------------------------|------------|--------|
| 1. Kg1—f2! Zgzw. g4—g3† | 1. | Kd4—e4 |
| 2. Kf2—f3 Kd4×d3 | 2. Dc8—c6† | Ke4×d3 |
| 3. Tg8—d8‡ | 3. Tg8—d8‡ | |
| 1. | 2. | Ke4—f5 |
| 2. Tg8×g4 Kd3—d2 | 3. Dc6—g6‡ | |
| 3. Tg4—d4‡ | | |

Die ausgezeichnet lockere Aufstellung läßt nicht ahnen, daß gleichwohl eine Echomattbild-Studie vorliegt.

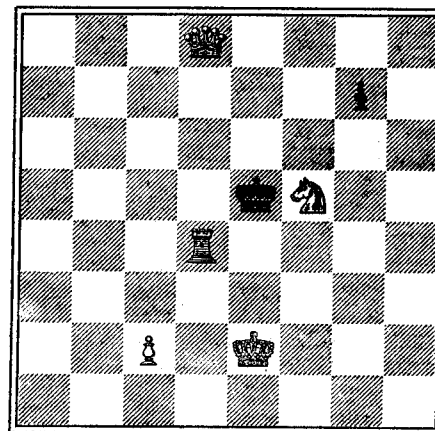
50

- | | | |
|------------------------|------------|--------|
| 1. Df1—f3 Zgzw. Lg3—f4 | 1. | Lg3—h4 |
| 2. Te4—e1 ~ | 2. Te4×h4† | Kh2—g1 |
| 3. Te1—h1‡ | 3. Th4—h1‡ | |
| 1. | 1. | Kh2—g1 |
| 2. Df3×f2† Kh2—h3 | 2. Df3×g3† | Kg1—f1 |
| 3. Te4—h4‡ | 3. Te4—e1‡ | |

Die Aufgabe ist in höherem Maße interessant als Materialstudie, denn anziehend als Problem an sich. Die Hauptmattstellung erscheint nicht weniger als viermal!

51

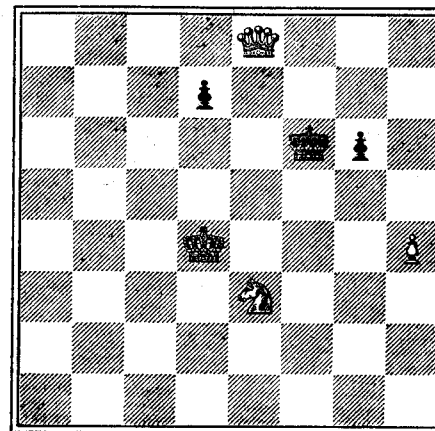
J. Kotrč, Wien
Časopis Českých Šachistů 1907



Matt in drei Zügen

52

Dr. Z. Mach, Prag
Zlatá Praha 31. 8. 1900



Matt in drei Zügen

51

- | | | |
|-------------------------|-------------|--------|
| 1. Sf5—d6! Zgzw. Ke5×d4 | 1. | Ke5—e6 |
| 2. Dd8—a5! | 2. c2—c4 | Ke6—e5 |
| 3. c2—c3 † | 3. Td4—e4 † | |

- | | |
|----------------|-----------|
| 1. | g7—g6(g5) |
| 2. Sd6—e8 usw. | |

Das lieblich einfache Variantengefüge wird durch einen glänzenden Schlüsselzug eingeleitet.

52

- | | | |
|------------------------|-------------|-----------|
| 1. De8—g8 Zgzw. Kf6—e7 | 1. | d7—d6(d5) |
| 2. Se3—d5† Ke7—d6 | 2. Se3—d5† | Kf6—f5 |
| 3. Dg8×g6 † | 3. Dg8—c8 † | |

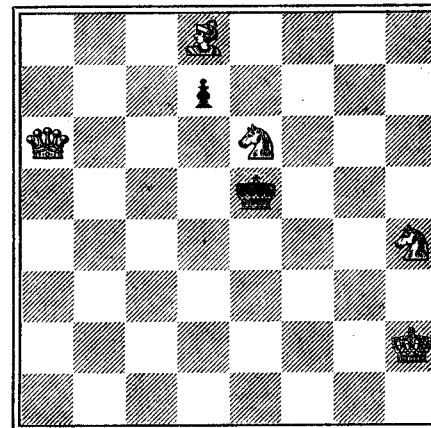
- | | |
|-------------|--------|
| 1. | g6—g5 |
| 2. h4×g5† | Kf6—e7 |
| 3. Se3—f5 † | |

Auch hier liegt die Zusammenfassung dreier eleganter Abspiele vor, in denen die Kräfte von Weiß gleichmäßig trefflich ausgenutzt werden.

53

Dr. Z. Mach, Prag

Münch. Neueste Nachrichten 16. 11. 1902

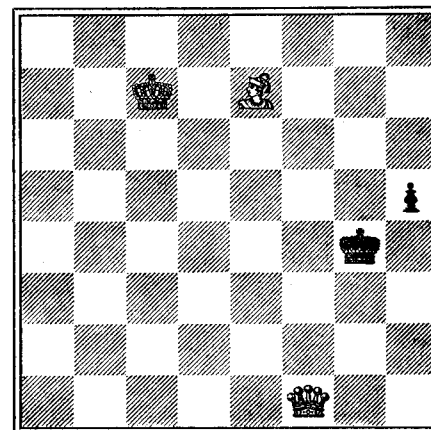


Matt in drei Zügen

54

Dr. Z. Mach, Prag

Zlatá Praha 8. 5. 1903



Matt in vier Zügen

53

1. Da6—c4 Zgzw. Ke5—d6
 2. Se6—g5 Kd6—e5
 3. Sg5—f7 †

1. d7—d6
 2. Ld8—e7 d6—d5
 3. Dc4—e2 †

1. d7—d5
 2. Dc4—c5 Ke5×e6
 3. Dc5—e7 †

1. d7×e6
 2. Dc4—d3 Ke5—f4
 3. Dd3—d4 †

Eine echte Perle! Viele Komponisten haben diesem dankbaren Variantenkomplex ihre Liebe zugewandt, ohne gleich Dr. Mach das rechte Zauberwort zu finden.

54

1. Kc7—d6 Zgzw. Kg4—g3
 2. Kd6—e6! Kg3—g4
 3. Df1—g2† Kg4—f4
 4. Le7—g5 †
 2. h5—h4
 3. Le7—d6† usw.

1. h5—h4
 2. Kd6—e5! Kg4—h5
 3. Df1—f5† Kh5—h6
 4. Le7—f8 †

2. Kg4—g3
 3. Ke5—e4! h4—h3
 4. Df1—g1 †

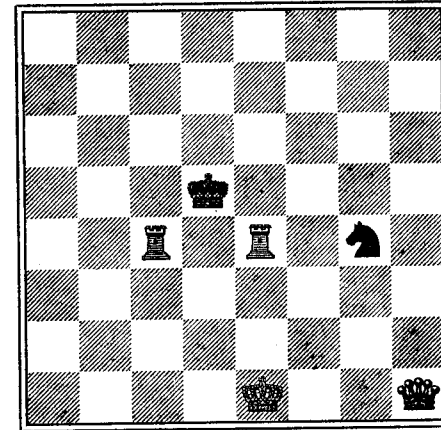
3. Kg3—h2
 4. Le7—d6 †

2. h4—h3
 3. Df1—f4† Kg4—h5
 4. Df4—g5 †

Übereinstimmend im Material mit Nr. 47 weist die ältere Aufgabe auch in bezug auf den Anmarsch des w. K Ähnlichkeit auf; dann aber gehen die beiden vorzüglichen Arbeiten weit auseinander.

55

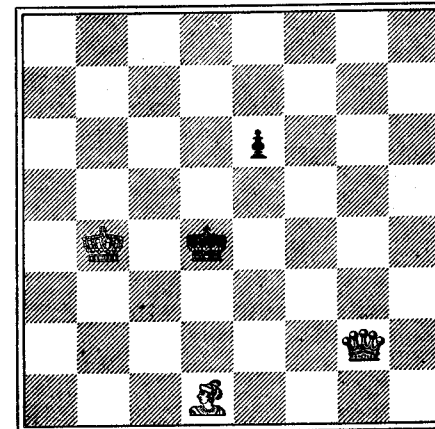
Dr. Z. Mach, Prag
 Neděle 27. 8. 1904



Matt in zwei Zügen

56

Dr. Z. Mach, Prag
 Sport a Hry 29. 3. 1905



Matt in vier Zügen

55

1. Dh1—h3!

Die Taktik: Lauerstellung der w. D hinter dem schw. S zwecks späterer Deckung des Feldes e6 findet die denkbar einfachste Darstellung.

56

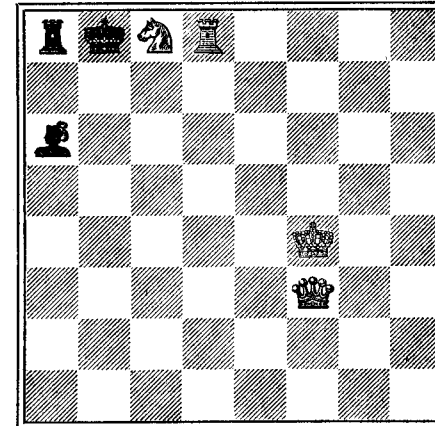
- | | | | |
|-----------------|--------|-------------|--------|
| 1. Dg2—g3 Zgzw. | e6—e5 | 1. | Kd4—e4 |
| 2. Ld1—b3! | Kd4—e4 | 2. Ld1—c2† | Ke4—d5 |
| 3. Dg3—f2! | Ke4—d3 | 3. Dg3—c7 | e6—e5 |
| 4. Lb3—d2 ‡ | | 4. Dc7—d7 ‡ | |
-
- | | |
|-----------------|--------|
| 2. | Ke4—d4 |
| 3. Dg3—c3† usw. | |
-
- | | |
|-----------------|--------|
| 1. | Kd4—d5 |
| 2. Ld1—f3† | Kd5—d4 |
| 3. Dg3—e1! usw. | |

Ein feines Seitenstück zu den Aufgaben 49 und 54; die Deckungskraft der D findet besonders weitgehende Inanspruchnahme.

57

Dr. Z. Mach, Prag

Turnier des Leipziger Tageblattes 1905

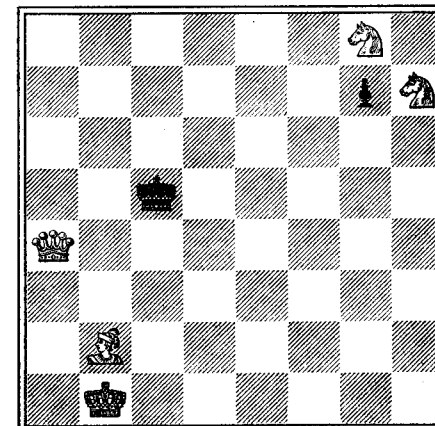


Matt in zwei Zügen

58

Dr. Z. Mach, Prag

Zlatá Praha 21. 4. 1905



Matt in vier Zügen

57

1. Df3—e3

Bei aller Einfachheit erfordert die Frage, warum nicht auch 1. Df2 geht, Nachdenken.

58

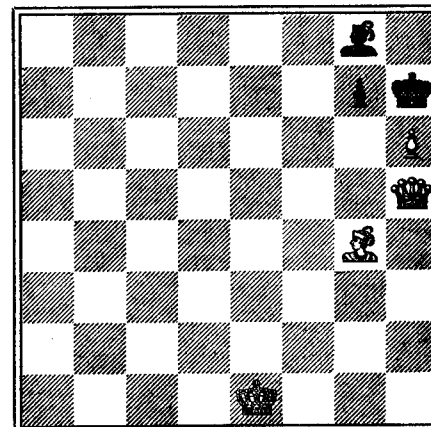
- | | | | |
|-----------------|--------|------------|--------|
| 1. Da4—a6 Zgzw. | Kc5—d5 | 1. | g7—g6 |
| 2. Sg8—e7† | Kd5—e4 | 2. Sh7—g5 | Kc5—d5 |
| 3. Da6—e2† | Ke4—f4 | 3. Da6—b5† | Kd5—d6 |
| 4. Lb2—e5‡ | | 4. Lb2—e5‡ | |
-
- | | |
|----------------|-----------|
| 1. | Kc5—b4 |
| 2. Da6—c6 | g7—g6(g5) |
| 3. Sh7—g5 usw. | |

Ein Glanzstück in bezug auf Beherrschung des freien Brettes und ein schönes Echomattbild-Problem dazu.

59

Dr. Z. Mach, Prag

Vynálezy a Pokroky 18. 9. 1907

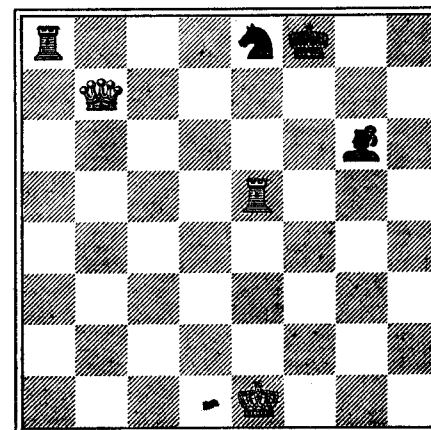


Matt in zwei Zügen

60

Dr. Z. Mach, Prag

Turnier des Deutschen Schachbundes 1910



Matt in zwei Zügen

61

- | | | |
|-------------------------|-------------|-----------------|
| 1. Kg4—h5! Zgzw. Le3—d2 | 1. | Le3—c1(f4) |
| 2. Dc3—a1† | Kd1—c2 | 2. Se2 × c1(f4) |
| 3. Se2—d4 † | | e4—e3 |
| | 3. Lf1—e2 † | |
| 1. | Le3—g5(h6) | |
| 2. Kh5 × g5(h6) | ~ | |
| 3. Dc3—c1 † | | |

Der Zugzwang-Mechanismus ist, das Hauptspiel angenommen, von mäßiger Schönheit; verblüffend wirkt jedoch der Schlüsselzug, besonders für sich allein betrachtet.

62

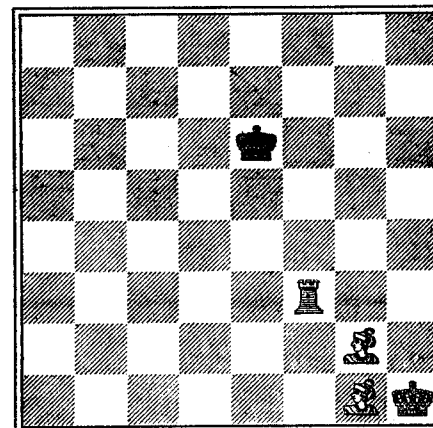
- | | | |
|------------------------|------------|------------|
| 1. Td2—f2 Zgzw. Ke4—d5 | 1. | Ke4—d4 |
| 2. Tc6—b6! | ~ | 2. Tf2—e2 |
| 3. Tf2—f4† | Kc4—d5 | 3. Sd3—b4† |
| 4. c2—c4 † | | Kd5—d4 |
| | 4. c2—c3 † | |

Trotz ihrer Unbeholfenheit liefern hier die beiden T mit Unterstützung des S ein reizendes Chamäleon-Echo. Es gewährt einen hohen Genuß, diese Aufgabe im Zusammenhang mit Nr. 28 zu studieren.

63

Dr. A. Mandler, Wien

Čas 9. 1. 1921

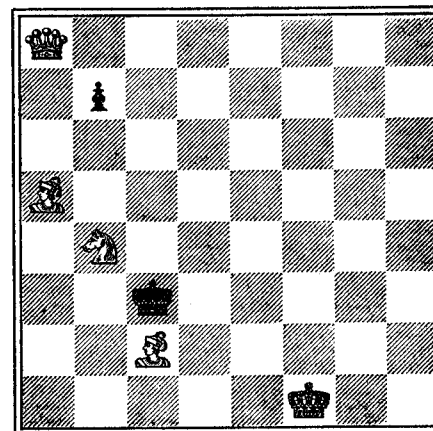


Matt in sechs Zügen.

64

Fr. Matoušek, Smíchov

Národní Listy 1. 11. 1908



Matt in drei Zügen.

63

1. Tf3—f2! Zgzw. Ke6—e5
2. Tf2—f1! Ke5—e6
3. Lg1—h2 Ke6—e7
4. Lg2—h3 Ke7—d8
5. Lh2—d6 Kd8—e8
6. Tf1—f8 ♣

3. Ke6—d7
4. Tf1—e1 Kd7—c8
5. Lg2—c6 Kc8—d8
6. Te1—e8 ♣
2. Ke5—d6

3. Tf1—e1 Kd6—d7
4. Lg1—h2 Kd7—c8
5. Lg2—c6 Kc8—d8
6. Te1—e8 ♣

3. Kd6—c7
4. Te1—d1 Kc7—b8
5. Lg1—b6 Kb8—c8
6. Td1—d8 ♣

1. Ke6—d6
2. Tf2—e2 usw.

Der Verfasser ist bisher erst mit wenigen Problemen an die Öffentlichkeit getreten, die aber sämtlich, wie die vorliegende Aufgabe, den Stempel vollendeter Meisterschaft tragen.

64

1. La5—b6! Zgzw. Kc3—b2
2. Da8—a1† Kb2×a1
3. Lb6—d4 ♣

1. Kc3×b4
2. Da8—a5† Kb4—c4
3. Da5—c5 ♣

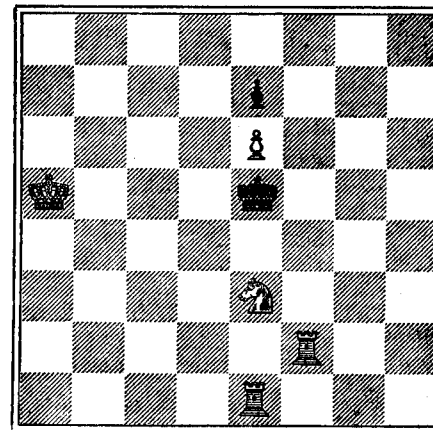
1. Kc3—c4
2. Da8—c8† Kc4×b4
3. Dc8—c5 ♣

1. Kc3—d2
2. Da8—h8! Kd2—c1
3. Lb6—e3 ♣

Ein Damenopfer ist in modernen böhmischen Aufgaben zur Seltenheit geworden; hier ist Gelegenheit, sich einmal an einem solchen zu erfreuen; der Schlüsselzug ist vortrefflich.

65

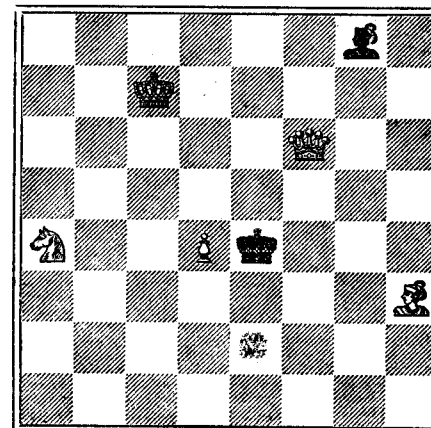
Fr. Matoušek, Smíchov
Časopis Českých Šachistů 1912



Matt in drei Zügen

66

Fr. Matoušek, Smíchov
Časopis Českých Šachistů 1919



Matt in drei Zügen

65

- | | | | |
|-----------------|------------|------------|--------|
| 1. Ka5—b5 Zgzw. | Ke5—d4 | 1. | Ke5×e6 |
| 2. Se3—f5† | Kd4—c3 | 2. Kb5—c6 | Ke6—e5 |
| 3. Te1—e3‡ | | 3. Se3—c2‡ | |
| | 1. | Ke5—d6 | |
| | 2. Se3—d5! | Kd6×d5 | |
| | 3. Tf2—d2‡ | | |

Zu den beiden Echomattbildern auf e3 und e5 tritt noch das nahe verwandte Matt auf d5. Die Aufgabe ist ein schöner Beweis, daß sich auch dem sprödesten Stoffe mit Hilfe des Echomatt-Prinzips künstlerisch befriedigende Formen abgewinnen lassen.

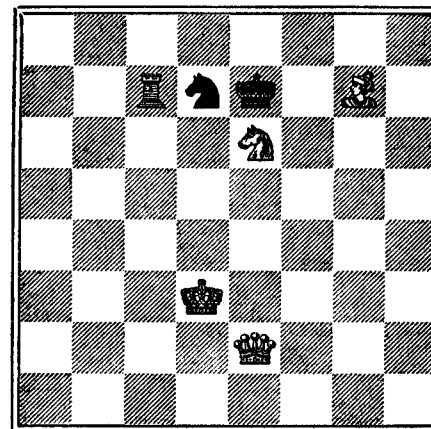
66

- | | | | |
|--------------------|------------|------------|--------|
| 1. Df6—f2 es droht | | 1. | Ke4—d5 |
| 2. Lh3—f5† | Ke4—d5 | 2. Sa4—b6† | Kd5—e4 |
| 3. Sa4—b6‡ | | 3. Lh3—f5‡ | |
| | 1. | Lg8—h7 | |
| | 2. Lh3—f1† | Ke4—d5 | |
| | 3. Sa4—c3‡ | 3. Lh3—e6‡ | |

Bei sieben Steinen außer einem guten Drohspiel noch drei Wendungen, die durchweg mit eleganten Mattbildern abschließen!

67

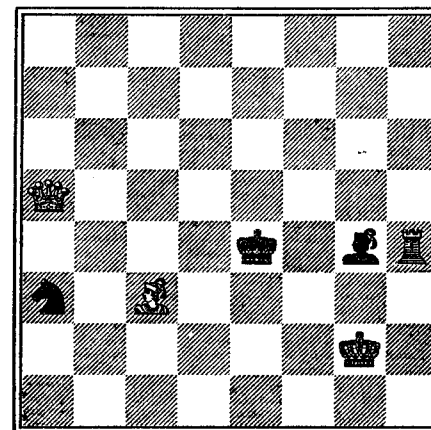
J. Moravec, Prag
Zlatá Praha 1908



Matt in drei Zügen

68

J. Moravec, Prag
Časopis Českých Šachistů 1908



Matt in drei Zügen

67

1. De2—g4 Zgzw. Ke7—d6
 2. Dg4—d4† Kd6×e6
 3. Dd4×d7≠

1. Ke7—f7
 2. Tc7×d7† Kf7—e8
 3. Se6—c7(c8)≠

1. Ke7—e8
 2. Dg4—g6† Ke8—e7
 3. Lg7—f8≠

Das Hauptmattbild auf e7 mit Fesselung des schw. S ist in Betracht so geringen Materials doppelt anerkennenswert.

68

1. Da5—d8 es droht
 2. Dd8—d4† Ke4—f5
 3. Dd4×g4≠

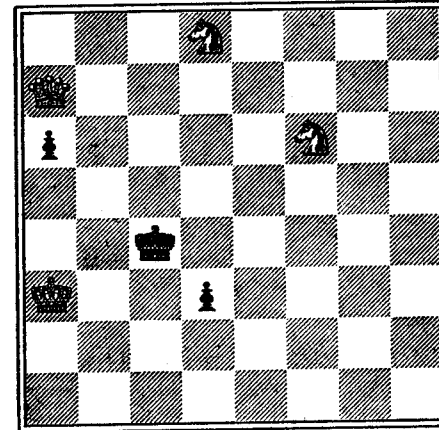
1. Sa3—b5(c2)
 2. Th4×g4† Ke4—f5
 3. Dd8—d7≠

1. Ke4—f5
 2. Dd8—f6† Kf5—e4
 3. Df6—f3≠

Ein reizendes Gegenstück zu der Vorgängerin, nicht allein in bezug auf das Hauptmatt (gleichfalls mit Fesselung des schw. Offiziers), sondern wegen der sich auch auf die Nebenspiele erstreckenden Verwandtschaft.

69

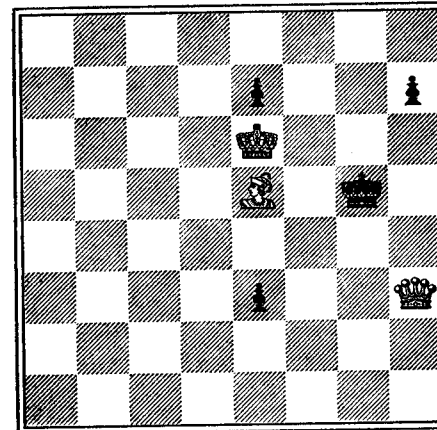
J. Moravec, Prag
 Časopis Českých Šachistů 1909



Matt in drei Zügen

70

J. Moravec, Prag
 Národní Listy 12. 11. 1910



Matt in drei Zügen

69

- | | | | |
|-----------------|--------|------------|--------|
| 1. Da7—c8 Zgzw. | Kc4—c8 | 1. | Kc4—b5 |
| 2. De3—c1† | Kc3—d4 | 2. Sf6—d7! | a6—a5 |
| 3. Sd8—c6‡ | | 3. De3×d3‡ | |
-
- | | |
|------------|--------|
| 1. | d3—d2 |
| 2. De3—e4† | Kc4—c5 |
| 3. De4—b4‡ | |

Auch hier bietet sich Gelegenheit zu überaus lehrreichen Vergleichen und Einblicken in die abweichende innere Struktur äußerlich beinahe identischer Aufgaben, vergl. Nr. 12.

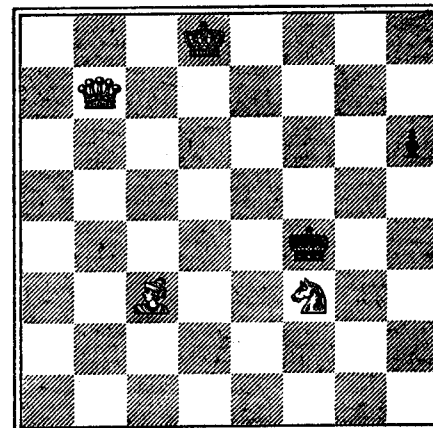
70

- | | | | |
|-----------------|--------|------------|--------|
| 1. Le5—c3 Zgzw. | Kg5—g6 | 1. | h7—h6 |
| 2. Dh3—g4† | Kg6—h6 | 2. Dh3—f5† | Kg5—h4 |
| 3. Lc3—g7‡ | | 3. Lc3—e1‡ | |
-
- | | |
|------------|--------|
| 1. | h7—h5 |
| 2. Dh3—g3† | Kg5—h6 |
| 3. Dg3—g7‡ | |

Die Operationen mit D und 1 L sind ein Lieblingsgebiet der böhmischen Komponisten.

71

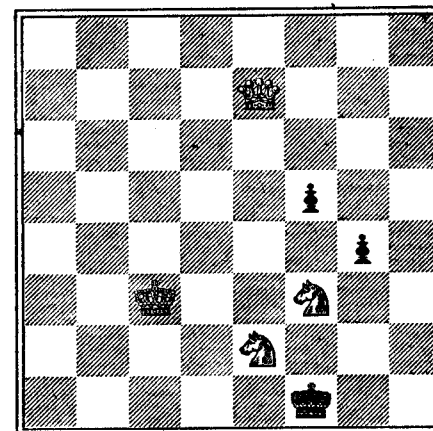
J. Moravec, Prag
Národní Listy 13. 11. 1910



Matt in drei Zügen

72

J. Moravec, Prag
Právo Lidu 1912



Matt in drei Zügen

71

- | | | | |
|-----------------|--------|------------|--------|
| 1. Sf3—h4 Zgzw. | Kf4—g5 | 1. | Kf4—g4 |
| 2. Lc3—f6† | Kg5×f6 | 2. Db7—f3† | Kg4×h4 |
| 3. Db7—e7‡ | | 3. Lc3—f6‡ | |

- | | |
|------------|--------|
| 1. | h6—h5 |
| 2. Db7—g2! | Kf4—e3 |
| 3. Dg2—f3‡ | |

Von dem schönen Mattwendungskomplex, den drei Blüten an einem Stengel (Bayersdorfer), ist hier das dritte Matt (auf h6) zugunsten der Nebenspiele geopfert worden; vergleiche z. B. J. Brown, 1845: Weiß: Ke8, De2, Lf4, Sd3; Schwarz: Kd4, La1, Ba2, b3, d5. Matt in drei Zügen. 1. Sb4.

72

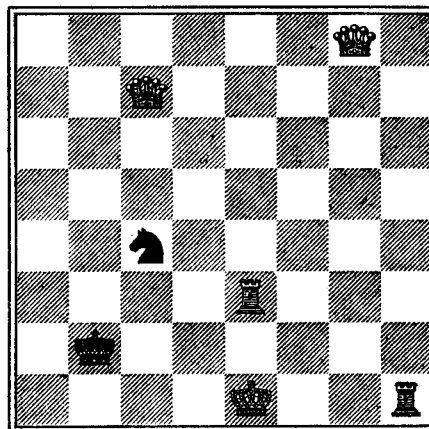
- | | | | |
|--------------------|---------|------------|--------|
| 1. De7—e3 es droht | 1. | Kf1—g2 | |
| 2. De3—g1† | Kf1×e2 | 2. Sf3—e1† | Kg2—h3 |
| 3. Sf3—d4‡ | | 3. De3—h6‡ | |

- | | |
|------------|-------|
| 1. | g4×f3 |
| 2. Se2—f4! | f3—f2 |
| 3. De3—c1‡ | |

Ein kleines, aber außerordentlich liebliches Blümchen, das wiederum an eine früher gesehene Aufgabe (37) erinnert.

73

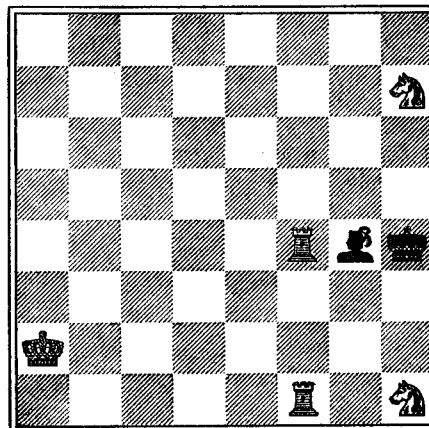
J. Moravec, Prag
Národní Listy 16. 11. 1913



Matt in zwei Zügen

74

Dr. E. Palkoska, Prag
4. Preis Samostatnost 1911



Matt in drei Zügen

73

1. 0—0

Die ganz besondere Eigenart der beiden Mattstellungen auf a2 und e2 mit jedesmaliger Fesselung des Sc4 mögen den eigentlich unzulässigen Schlüsselzug und die Anwesenheit einer durch Bauernumwandlung zu erklärenden zweiten D entschuldigen. Einmal ist nicht immer!

74

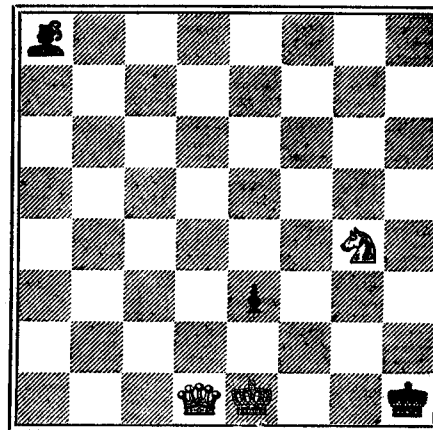
- | | |
|-----------------|--------|
| 1. Tf4—c4 Zgzw. | Kh4—h3 |
| 2. Tf1—f2 | Kh3—h4 |
| 3. Tf2—h2 ♯ | |
| 2. | L~ |
| 3. Sh7—g5 ♯ | |

- | | |
|-------------|--------|
| 1. | Kh4—h5 |
| 2. Tf1—f6 | Kh5—h4 |
| 3. Tf6—h6 ♯ | |
| 2. | L~ |
| 3. Sh1—g3 ♯ | |

Die Aufgabe ist infolge der symmetrischen Aufstellung eigentlich mehr Studie als Problem, aber doch recht eigenartig.

75

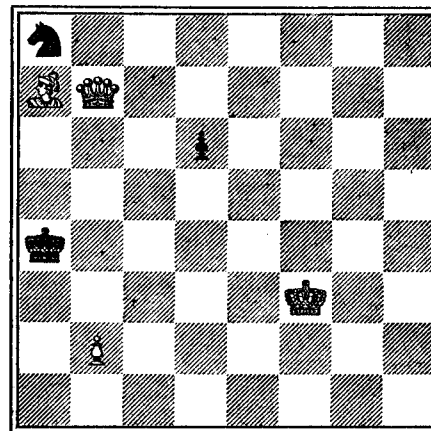
Dr. E. Palkoska, Prag
Národní Politika 7. 7. 1912



Matt in drei Zügen

76

Dr. E. Palkoska, Prag
Casopis Českých Šachistů 1918



Matt in vier Zügen

75

- | | | |
|------------------------|----------------|---------|
| 1. Ke1—f1! es droht | 1. | La8—g2† |
| 2. Sg4—f2† Kh1—h2 | 2. Kf1—e2† | Lg2—f1† |
| 3. Dd1—d6‡ | 3. Dd1×f1‡ | |
| 2. | 1. | e3—e2† |
| 3. Dd1—h5‡ | 2. Dd1×e2 usw. | |

Es gibt eine ganze Anzahl älterer Miniaturen, in denen die mutwillig heraufbeschworene Schachgefahr das Thema bildet. Hier haben aber beide Verteidigungsoffiziere Gelegenheit zum Angriff auf den w. K und in der Drohung liegen zwei gute Mattstellungen.

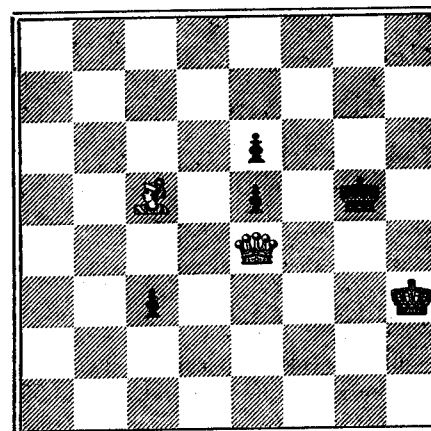
76

- | | | |
|------------------------|----------------|--------|
| 1. Db7—d5 Zgzw. Ka4—b4 | 1. | Sa8—c7 |
| 2. La7—b8! es droht | 2. Dd5—c4† | Ka4—a5 |
| 3. Lb8×d6† Kb4—a4 | 3. b2—b3 | ~ |
| 4. b2—b3‡ | 4. Dc4—a4‡ | |
| 2. | 1. | Sa8—b6 |
| 3. Lb8×c7 Kb4—a4 | 2. La7×b6 usw. | |
| 4. Dd5—c4‡ | | |

Wieder einer jener so erfolgreichen D- und L-Vierzüger, deren die Sammlung eine verhältnismäßig große Zahl enthält.

77

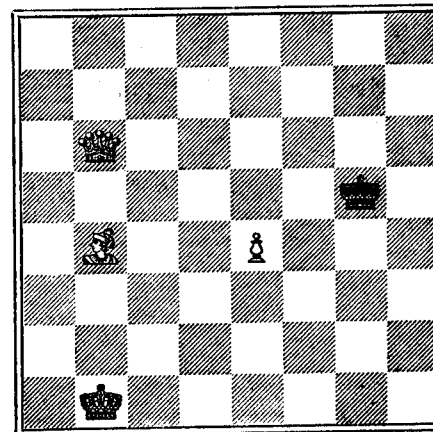
J. Pospíšil, Prag
Časopis Českých Šachistů 1910



Matt in drei Zügen

78

J. Pospíšil, Prag
Zlatá Praha 26. 7. 1912



Matt in vier Zügen

77

- | | | |
|-----------------------|-------------|--------|
| 1. De4—h7 es droht | 1. | Kg5—f4 |
| 2. Kh3—g3 Kg5—f6 | 2. Dh7—g6 | e5—e4 |
| 3. Lc5—e7 † | 3. Dg6—f6 † | |
-
- | | |
|-------------|--------|
| 1. | e5—e4 |
| 2. Dh7—f7 | Kg5—h6 |
| 3. Lc5—e3 † | |

Auch der außerhalb Böhmens vielleicht bekannteste Vertreter seiner Schule ist mit zwei D- und L-Aufgaben auf dem Plane.

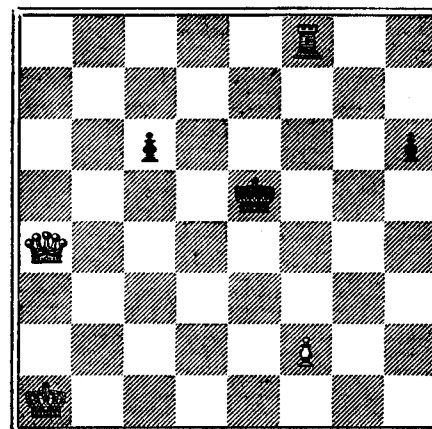
78

- | | | |
|------------------------|-------------|--------|
| 1. Db6—f2 Zgzw. Kg5—g4 | 1. | Kg5—g6 |
| 2. Lb4—e1! Kg4—g5 | 2. Lb4—f8! | Kg6—g5 |
| 3. Df2—f7 Kg5—g4 | 3. Df2—f3! | Kg5—g6 |
| 4. Df7—f5 † | 4. Df3—f5 † | |
-
- | | |
|-------------|-------------|
| 3. | Kg5—h4 |
| 4. Le1—d2 † | 4. Lf8—e7 † |

Ist der Dreizüger schlicht und von bescheidenem Reiz, so zeigt der Vierzüger den einer älteren Generation angehörigen, inzwischen verstorbenen Meister auf der Höhe seiner Positionsbeherrschung.

79

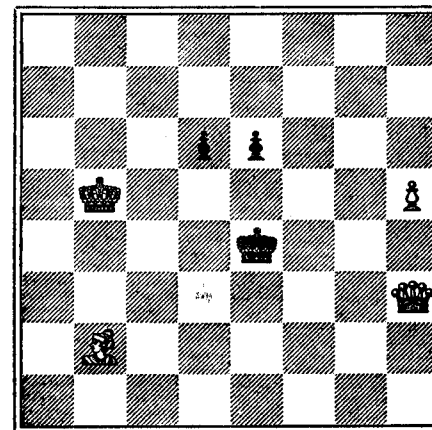
J. Pospíšil, Prag
Zlatá Praha 13. 3. 1914



Matt in vier Zügen

80

J. Pospíšil, Prag
Sport a Hry 24. 6. 1913



Matt in drei Zügen

79

1. Da4—d1 es droht
2. Dd1—d7 es droht
3. f2—f3 ~
4. Tf8—f5 †
2. Ke5—e4
3. Dd7—d6 ~
4. Tf8—f4 †

Die nach Abschluß seiner Sammlung (Česke Melodie, Potsdam 1908) erschienenen wenigen Aufgaben sind in geringerem Maße bekannt geworden, obwohl sich gerade unter ihnen vieles von hohem Werte befindet, wie z. B. die vorliegende Echomattbildaufgabe.

80

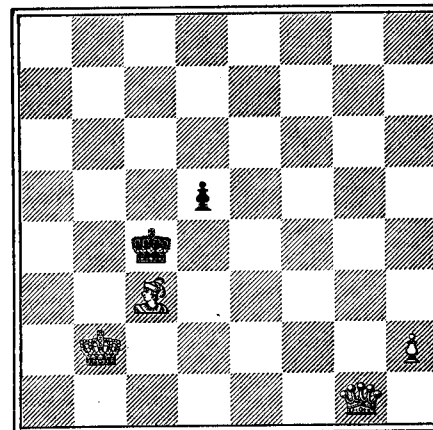
1. Lb2—c1 Zgzw. Ke4—d4
2. Dh3×e6 Kd4—d3
3. De6—c4 †
1. Ke4—e5
2. Dh3—f3 d6—d5
3. Df6—f4 †

1. d6—d5
2. Dh3—e3 † Ke4—f5
3. De3—f4 †
1. e6—e5
2. Dh3—g4 † Ke4—d3
3. Dg4—c4 †

Der vortreffliche Schlüsselzug läßt hier vor allem die Meisterhand erkennen.

81

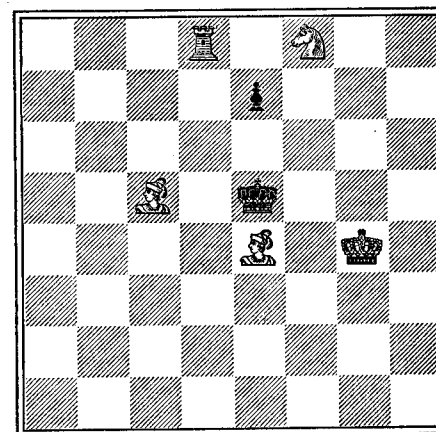
L. Prokeš, Prag
Besedy Času 1909



Matt in vier Zügen.

82

L. Prokeš, Prag
Sportovní Revue 19. 5. 1921



Matt in drei Zügen.

81

1. Lc3—d4 Zgzw. Kc4—b4
 2. Dg1—f1! Kb4—a4
 3. Ld4—c3 usw.

2. Kb4—a5
 3. Kb2—c3 usw.

1. Kc4—b5
 2. Da1—c1! Kb5—a6
 3. Dc1—c6† Ka6—a5
 4. Ld4—c3‡

1. Kc4—d3
 2. Dg1—d1† Kd3—e4
 3. h2—h3 ~
 4. Dd1—g4‡
2. Kd3—c4
 3. Kb2—a3 usw.

Ausgezeichnete Brettbeherrschung, welcher Freund der praktischen Partie wird ohne Beweis glauben, daß 1. Ld4 in Wirklichkeit stärker ist als 1. Dd4!

82

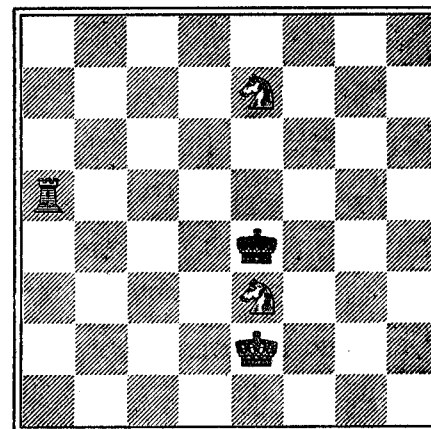
1. Sf8—h7 Zgzw. Ke5×e4
 2. Sh7—g5† Ke4—e5
 3. Le5—d4‡

1. e7—e6
 2. Le4—d5 e6×d5
 3. Td8—e8‡

Die Aufgabe ist gewiß nicht schwer, aber das weiße Offiziermaterial ist äußerst vielseitig verwendet.

83

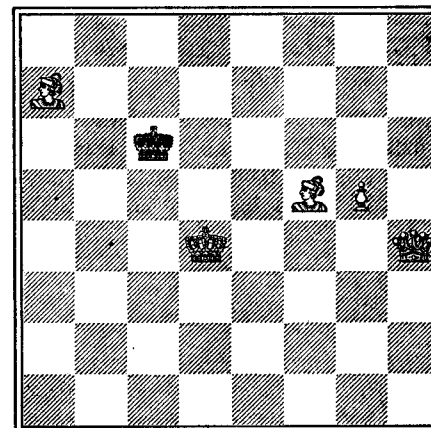
Dr. B. Přikryl, Brünn
 Lidové Noviny 11. 6. 1905



Matt in vier Zügen.

84

Dr. B. Přikryl, Brünn
 Lidové Noviny 30. 9. 1906



Matt in drei Zügen.

83

- | | | |
|------------------------|--------------|--------|
| 1. Ta5—a6 Zgzw. Ke4—d4 | 1. | Ke4—f4 |
| 2. Ta6—c6 ~ | 2. Ta6—g6 | ~ |
| 3. Se7—g6(†) ~ | 3. Se7—c6(†) | ~ |
| 4. Tc6—c4 † | 4. Tg6--g4 † | |

Die schöne doppelwendige Mattzusammenstellung ist wiederum durch die symmetrische Position angedeutet. Der raumgebende Schlüsselzug verdient aber bei fünf Steinen Gesamtmaterial gewiß Bewunderung.

84

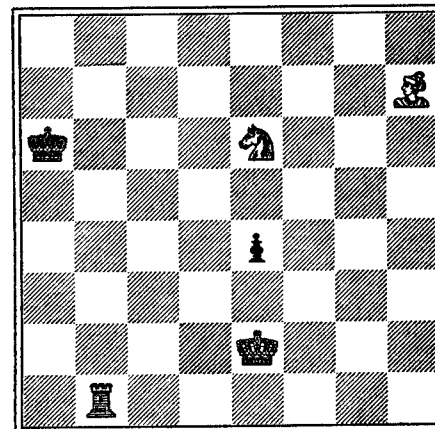
- | | | |
|------------------------|-------------|--------|
| 1. Kd4—c4 Zgzw. Kc6—b7 | 1. | Kc6—c7 |
| 2. Dh4—d4! Kb7—a8 | 2. Dh4—e4! | Kc7—d8 |
| 3. Lf5—e4 † | 3. La7—b6 † | |

- | | |
|-------------|--------|
| 1. | Kc6—d6 |
| 2. Dh4—h7! | Kd6—e5 |
| 3. La7—b8 † | |

So oft ist in dieser Sammlung das Zusammenwirken von D und 2 L behandelt, daß es nahezu unmöglich erscheint, diesem Spiel der Wirkungskräfte noch eine neue Note abzugewinnen und dennoch: Wieviel Feinheit offenbart sich in den drei stillen Wendungen dieses Sechsstainers!

85

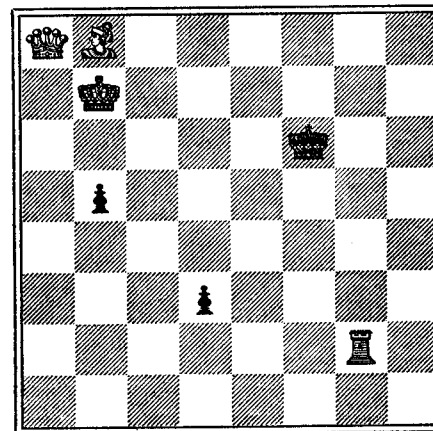
Dr. B. Pfikryl, Brünn
Lidové Noviny 6. 9. 1908



Matt in vier Zügen.

86

B. Semerád, Prag
Časopis Českých Šachistů 1911



Matt in drei Zügen.

85

- | | | |
|-------------------------|-------------|--------|
| 1. Ke2—e1! Zgzw. Ka6—a5 | 1. | Ka6—a7 |
| 2. Se6—c5 | e4—e3 | e4—e3 |
| 3. Lh7—d3 | e3—e2 | e3—e2 |
| 4. Tb1—b5 ♯ | 4. Tb1—b7 ♯ | |

- | | |
|-------------|--------|
| 1. | e4—e3 |
| 2. Se6—c7 † | Ka6—a5 |
| 3. Lh7—c2 | e3—e2 |
| 4. Tb1—b5 ♯ | |

Die Zugfähigkeit des schw. K bewegt sich in engen Grenzen; das netteste ist der verblüffende erste Zug.

86

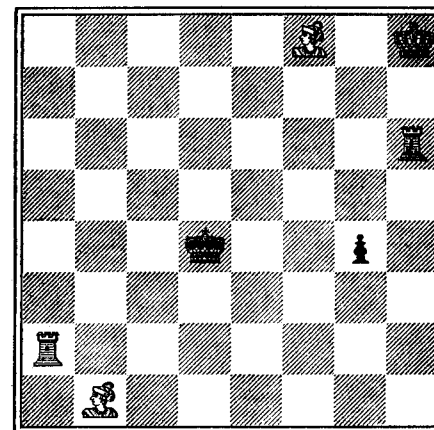
- | | | |
|--------------------|--------------------|--------|
| 1. Kb7—c8 es droht | 1. | Kf6—e7 |
| 2. Kc8—d7 es droht | 2. Tg2—f2 es droht | |
| 3. Da8—f3 ♯ | 3. Da8—e4 ♯ | |

- | | |
|-------------|--------|
| 1. | d3—d2 |
| 2. Da8—f3 † | Kf6—e7 |
| 3. Tg2—e2 ♯ | |

Die Demaskierung der D im Einleitungszuge ist „stark“; aber der K-Zug steht in enger Beziehung zum Thema, entwickeln sich doch überraschenderweise Echomattbilder.

87

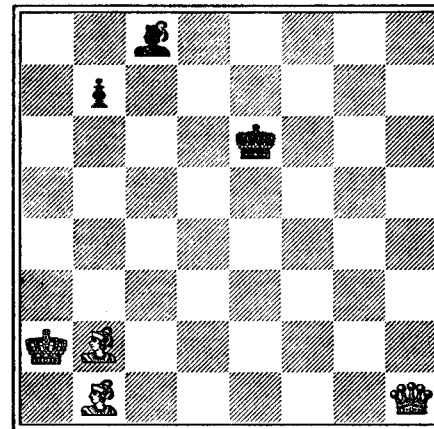
Fr. Skalík, Prag
Zlatá Praha 17. 6. 1904



Matt in vier Zügen.

88

J. Smutný, Písek
Das Neue Illustrierte Blatt 12. 10. 1901



Matt in drei Zügen.

87

- | | |
|--------------------|--------------------|
| 1. Ta2—a3 es droht | 1. Kd4—d5 |
| 2. Th6—h5 es droht | 2. Ta3—a4 es droht |
| 3. Lf8—c5† Kd4—c4 | 3. Lb1—e4† Kd5—e5 |
| 4. Lb1—d3‡ | 4. Lf8—d6‡ |
| 2. Kd4—c4 | 2. Kd5—e5 |
| 3. Lb1—d3† Kc4—d4 | 3. Lf8—d6† Ke5—d5 |
| 4. Lf8—c5‡ | 4. Lb1—e4‡ |

Das Zusammenwirken von 2 T und 2 L ergibt dankbare Mattwendungen; durch die vorerst erforderliche richtige Einstellung der beiden T erlangt die Aufgabe eine beträchtliche Schwierigkeit.

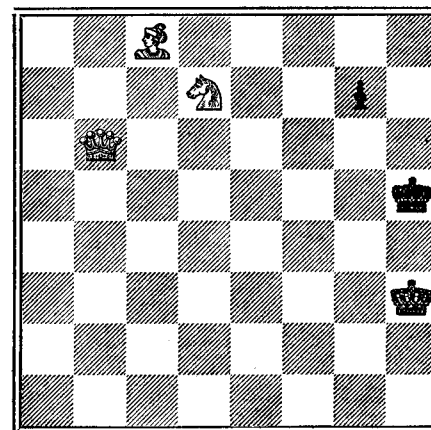
88

- | | |
|------------------------|-------------------|
| 1. Lb2—a8 Zgzw. Ke6—e5 | 1. Ke6—d7 |
| 2. Dh1—e4† Ke5—f6 | 2. Dh1—d5† Kd7—e8 |
| 3. De4—e7‡ | 3. Lb1—g6‡ |
| 1. Ke6—f6 | 1. b7—b6(b5) |
| 2. Dh1—h6† Kf6—f7 | 2. Dh1—c6† Ke6—e5 |
| 3. Dh6—g6‡ | 3. Dc6—d6‡ |
| 2. Kf6—e5 | 2. Ke6—f7 |
| 3. Dh6—d6‡ | 3. Dc6—g6‡ |
| 1. Ke6—f7 | 1. Lc8—d7 |
| 2. Dh1—h7† Kf7—f6 | 2. Dh1—e4† Ke6—f7 |
| 3. Dh7—e7‡ | 3. De4—g6‡ |
| 2. Kf7—e6 | 2. Ke6—f6 |
| 3. Dh7—f5‡ | 3. De4—e7‡ |

Eine besonders gelungene Erweiterung des Mattnetzwerks von Aufgabe 8. Von nicht weniger als fünf verschiedenen Feldern greift die D im zweiten Zuge ein.

89

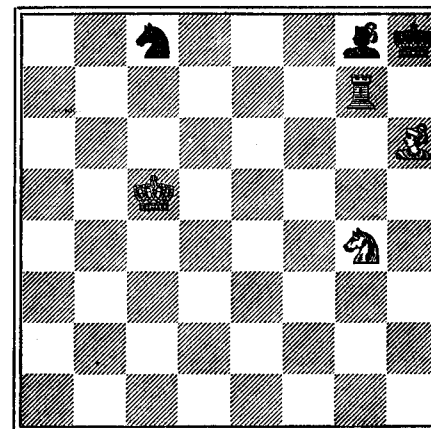
J. Smutný, Pisek
Tidskrift för Schack 1910



Matt in drei Zügen.

90

K. Traxler, Dub
Sport a Hry 1908



Matt in drei Zügen.

89

- | | | | |
|---------------------|-------------|------------|--------|
| 1. Db6—d8! es droht | 1. | g7—g5 | |
| 2. Dd8—h4† | Kh5—g6 | 2. Dd8—h8† | Kh5—g6 |
| 3. Sd7—e5 ‡ | 3. Sd7—e5 ‡ | | |
-
- | | |
|-------------|--------|
| 1. | Kh5—g6 |
| 2. Sd7—f8† | Kg6—f7 |
| 3. Lc8—e6 ‡ | |

Nach gutem Schlüsselzuge ergibt sich in den beiden Hauptwendungen ein interessantes Wechselspiel: entweder wirkt die D von h4, dann blockiert der Bg7 oder er zieht nach g5, dann wirkt die D in analoger Weise von h8.

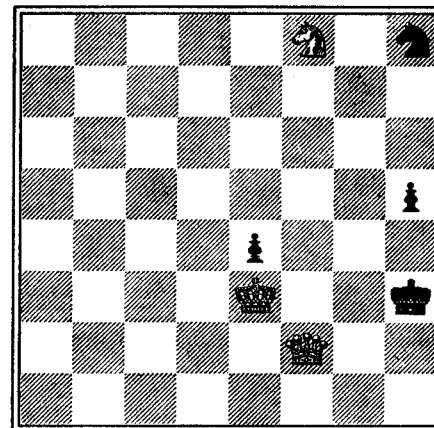
90

- | | | | |
|-------------|-------------|------------|--------|
| 1. Tg7—g5 | Lg8—h7 | 1. | Lg8—f7 |
| 2. Lh6—g7† | Kh8—g8 | 2. Lh6—g7† | Kh8—g8 |
| 3. Sg4—h6 ‡ | 3. Sg4—h6 ‡ | | |
-
- | | |
|-------------|----|
| 1. | L~ |
| 2. Sg4—f6 | ~ |
| 3. Lh6—g7 ‡ | |

Die Aufgabe ist nicht gerade schwer, aber die beiden Ideenspiele ergeben ein reizendes Schlußbild; dabei fehlt es nicht an einer witzigen Verführung: 1. Sf6, Se7 2. Kein Abwartezug!

91

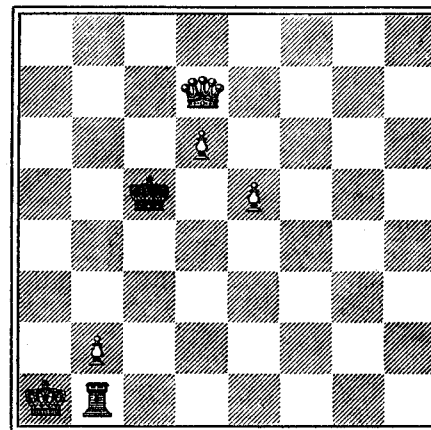
K. Traxler, Dub
Vynálezy a Pokroky 1909



Matt in drei Zügen.

92

K. Traxler, Dub
Časopis Českých Šachistů 1916



Matt in vier Zügen.

91

- | | | |
|------------------------|-------------|--------|
| 1. Df2—g1 Zgzw. Kh3—h4 | 1. | h5—h4 |
| 2. Dg1—g2 Zgzw. | 2. Sf8—e6 | Sh8—g6 |
| 3. Sf8—g6 ‡ | 3. Se6—g5 ‡ | |
| 1. | Sh8—g6 | |
| 2. Se8×g6 usw. | | |
| 1. | Sh8—f7 | |
| 2. Ke8—f4 usw. | | |

Eine Chamäleon-Echo-Mattführung von großer Einfachheit!

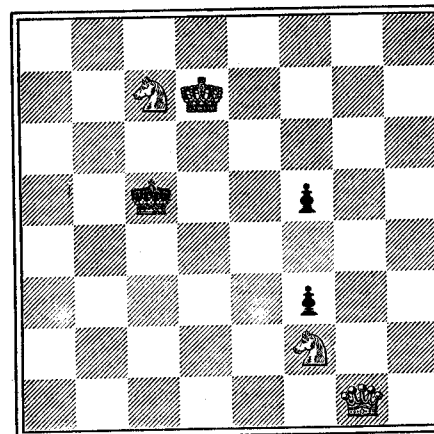
92

- | | | | |
|------------|--------|------------|--------|
| 1. Dd7—c8† | Kc5—b4 | 1. | Kc5—b6 |
| 2. Dc8—c6 | Kb4—b3 | 2. b2—b4 | Kb6—b5 |
| 3. Dc6—c5 | Kb3—a4 | 3. Dc8—c7 | Kb5—a6 |
| 4. b2—b3 ‡ | | 4. b4—b5 ‡ | |
| 1. | Kc5—b5 | | |
| 2. b2—b4 | Kb5—b6 | | |
| 3. b4—b5 | Kb6—a7 | | |
| 4. b5—b6 ‡ | | | |

Die dreimalige Wiederholung eines und desselben Mattbildes mag selbst den schachbietenden Einleitungszug rechtfertigen; es ist nur bedauerlich, daß nicht auch das vierte Bauernmatt (auf a5) zustande zu bringen war; es kommt schon in drei Zügen in einer Subvariante vor: 1. Dd7—c8†, Kc5—b4 2. Dc8—c6, Kb4—a5 3. b2—b4 ‡.

93

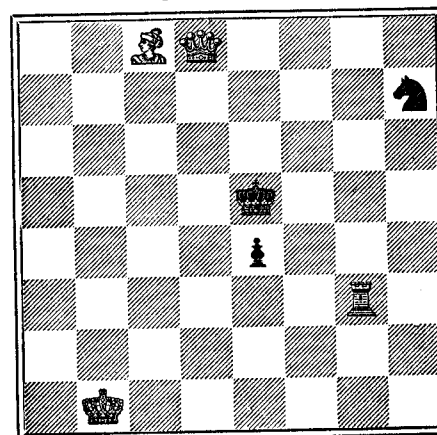
K. Traxler, Dub
Časopis Českých Šachistů 1917



Matt in vier Zügen.

94

K. Traxler, Dub
4. Preis Časopis Českých Šachistů 1917



Matt in drei Zügen.

93

- | | | | |
|--------------------|--------|--------------------|--------|
| 1. Dg1—a1! | Kc5—b4 | 1. | Kc5—c4 |
| 2. Sf2—d1 es droht | | 2. Da1—a3! | Kc4—d4 |
| 3. Da1—c3† | Kb4—a4 | 3. Sc7—a6 es droht | |
| 4. Sd1—b2‡ | | 4. Da3—c5‡ | |
| 2. | Kb4—c5 | 3. | Kd4—c4 |
| 3. Da1—a5† | Kc5—c4 | 4. Da3—d3‡ | |
| 4. Da5—c3‡ | | | |
| 3. | Kc5—d4 | | |
| 4. Da5—d5‡ | | | |

Noch eine Studie über das Zusammenwirken von D und 2 S in großem Stile, die sich den älteren Arbeiten dieses Autors in der Sammlung „Šachové Ulohy“, Wien 1910, würdig anschließt.

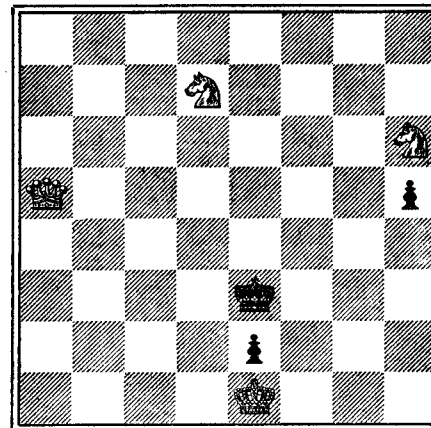
94

- | | | | |
|-----------------|--------|------------|-------|
| 1. Tg3—c3 Zgzw. | Sh7—f8 | 1. | e4—e3 |
| 2. Dd8—g5† | Ke5—d6 | 2. Tc3—c4! | ~ |
| 3. Dg5—c5‡ | | 3. Dd8—d4‡ | |
| 1. | Ke5—f4 | | |
| 2. Dd8—e7! | e4—e3 | | |
| 3. De7×e3‡ | | | |

Dreimalige Wiederkehr eines vielbearbeiteten Mattbildes; wobei aber darauf aufmerksam zu machen ist, daß hier zum ersten Male einem w. T die sonst einem w. L obliegende Funktion übertragen ist. Auch die Konstruktion ist besonders fein.

95

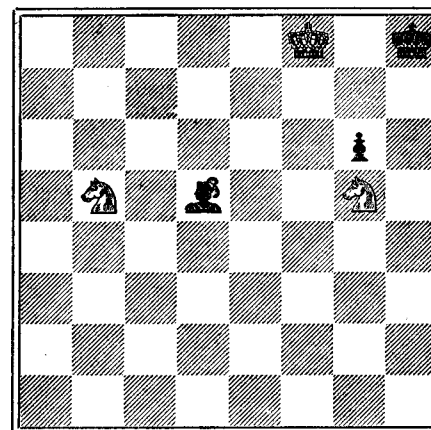
K. Traxler, Dub
Zlatá Praha 27. 2. 1918



Matt in vier Zügen.

96

K. Traxler, Dub
Zlatá Praha 17. 7. 1918



Matt in vier Zügen.

95

- | | | | |
|--------------|------------|--------------|------------|
| 1. Sh6—f7 | Ke3—d3(d4) | 1. | Ke3—f3(f4) |
| 2. Da5—c5(†) | Kd3—e4 | 2. Da5—g5(†) | Kf3—e4 |
| 3. Sd7—f6† | Ke4—f4 | 3. Sf7—d6† | Ke4—d4 |
| 4. Dc5—f2‡ | | 4. Dg5—d2‡ | |
-
- | | |
|------------|--------|
| 1. | h5—h4 |
| 2. Sf7—g5 | Ke3—f4 |
| 3. Da5—e5† | Kf4—g4 |
| 4. Sd7—f6‡ | |

Ein Schwesterstück zu Aufgabe Nr. 93.

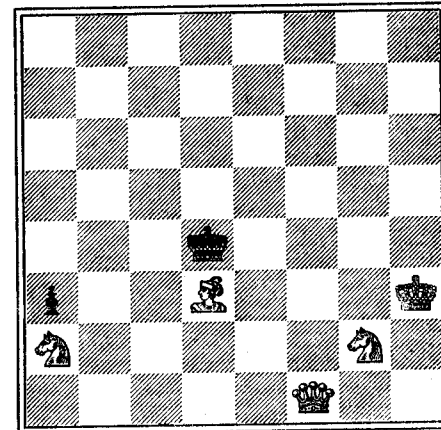
96

- | | | |
|------------------------|---------------------|--------|
| 1. Sb5—d4 Zgzw. Ld5—c4 | 1. | Ld5—c6 |
| 2. Sd4—f3 es droht | 2. Sd4—e6! es droht | |
| 3. Sf3—e5 | 3. Sg5—f7† | Kh8—h7 |
| 4. Se5—g6‡ oder f7‡ | 4. Se6—g5‡ | |
-
- | | | | |
|------------|--------|------------|---------|
| 2. | Lc4—b5 | 2. | Lc6—e8! |
| 3. Sg5—f7† | Kh8—h7 | 3. Se6—d8! | L~ |
| 4. Sf3—g5‡ | | 4. Sd8—f7‡ | |

Das Ziel ist hier deutlich erkennbar; aber der Widerstand des schw. L nicht so leicht zu überwinden. Es ist eine der besten Aufgaben, in denen außer dem König nur zwei weiße Springer vorkommen.

97

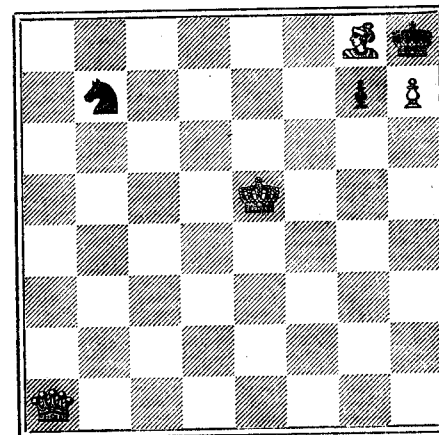
L. Vetešník, Osiky
Op de Hoogte 1909



Matt in vier Zügen

98

K. Zbonek, Wien
Časopis Českých Šachistů 1916



Matt in drei Zügen

97

- | | | | |
|-------------|--------|----------------|----------|
| 1. Df1—c1 | Kd4—d5 | 1. | Kd4 × d3 |
| 2. Dc1—h6 | Kd5—c5 | 2. Dc1—c5 | Kd3—d2 |
| 3. Dh6—e6 | Kc5—d4 | 3. Dc5—c4 | Kd2—d1 |
| 4. De6—d6 ♯ | | 4. Dc4—d3 ♯ | |
| 2. | Kd5—e5 | 2. | Kd3—e4 |
| 3. Dh6—c6 | Ke5—d4 | 3. Sa2—b4 usw. | |
| 4. Dc6—d6 ♯ | | | |

Die symmetrische Stellung erleichtert die Lösung; sie kann aber nicht den Genuß an den geistvollen Manövern zur Schließung der Mattnetze vermindern.

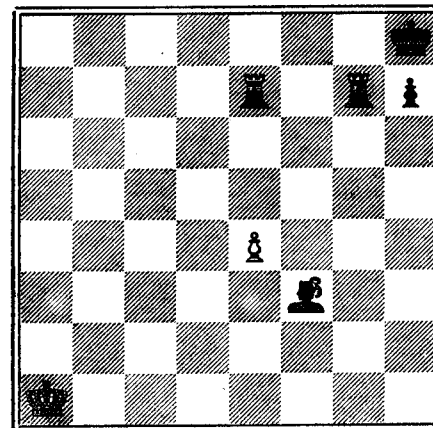
98

- | | | | |
|-----------------|------------|-------------|-----------|
| 1. Da1—a8 Zgzw. | Sb7—a5(c5) | 1. | Sb7—d8 |
| 2. Lg8—f7 † | Kh8 × h7 | 2. Da8 × d8 | g7—g6(g5) |
| 3. Da8—h1 ♯ | | 3. Dd8—f6 ♯ | |
| 1. | Sb7—d6 | 1. | g7—g6(g5) |
| 2. Ke5 × d6 | g7—g6(g5) | 2. Da8—f8 | ~ |
| 3. Da8—a1 ♯ | | 3. Df8—f6 ♯ | |

Wer fühlte sich nicht an Loyds berühmte L-Jagd erinnert? Das Spiel weist indessen nur wenige verwandte Züge auf.

99

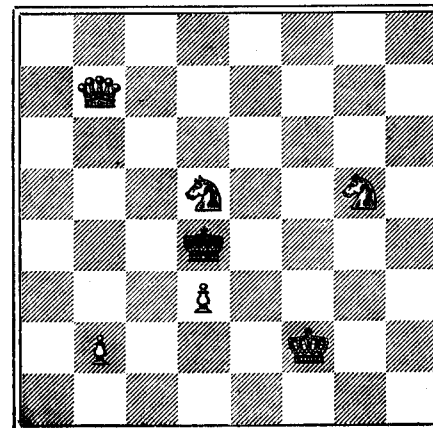
K. Zbonek, Wien
Časopis Českých Šachistů 1916



Matt in vier Zügen

100

Št. Zimmermann, Písek
Sport a Hry 1908



Matt in zwei Zügen

99

- | | | | |
|------------|--------|------------|--------|
| 1. Te7—a7! | Lf3—d1 | 3. Td7×d5 | ~ |
| 2. Tg7—b7! | Ld1—b3 | 4. Td5—d8≠ | |
| 3. Tb7×b3 | ~ | 1. | Lf3—g4 |
| 4. Tb3—b8≠ | | 2. Tg7—e7! | Lg4—e6 |
| 1. | Lf3—e2 | 3. Te7×e6 | ~ |
| 2. Tg7—c7! | Le2—c4 | 4. Te6—e8≠ | |
| 3. Tc7×e4 | ~ | 1. | Lf3—h5 |
| 4. Tc4—c8≠ | | 2. Tg7—h7+ | Kh8—g8 |
| 1. | Lf3×e4 | 3. Th7×h5 | Kg8—f8 |
| 2. Tg7—d7! | Le4—d5 | 4. Th5—h8≠ | |

Die Akteure sind die gleichen wie in Aufgabe Nr. 11, vermehrt lediglich um ein Bauernpaar. Die Formation der angreifenden beiden T ist aber eine wesentlich andere.

100

1. Db7—d7

Drei vollkommene Mattbilder in der Brettmitte; es fehlt allerdings ein erkennbarer Versuch des Schwarzen, irgendwie das Spiel zu beeinflussen.